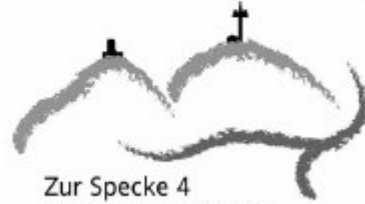


Jahresbericht 2006

Bearbeiter: Dr. Burkhard BEINLICH (Dipl.-Biol.)
 Frank GRAWE (Dipl.-Geogr.)
 Sven MINDERMANN (Dipl.-Agraring.)
 Uli WYCISK (Dipl.-Ing.)
 Walter KÖBLE (Dipl.-Geogr.)

Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V.



Zur Specke 4
 34434 Borgentreich

Gliederung

1 Einführung	96
1.1 Entwicklung und Finanzierung der Biologischen Stationen 2006	96
1.2 Inhalte und Schwerpunkte dieses Jahresberichts für 2006	96
2 Erstnachweise und Wiederfunde aus der Tierwelt	97
2.1 Südlicher Blaupfeil (<i>Orthetrum brunneum</i>)	97
2.2 Sichelschrecke (<i>Phaneroptera falcata</i>)	97
2.3 Senfweißling (<i>Pieris sinapsis</i>) und Ulmen-Zipfelfalter (<i>Satyrium w-album</i>)	98
2.4 Grünwiderchen (<i>Procris statice</i>) und Brauner Feuerfalter (<i>Lycaena tityrus</i>)	98
3 Raritäten aus der Pflanzenwelt	99
3.1 Frauenschuh (<i>Cypripedium calceolus</i>)	99
3.2 Purpur-Klee (<i>Trifolium rubens</i>)	100
3.3 Kleines Knabenkraut (<i>Orchis morio</i>)	100
3.4 Großes Windröschen (<i>Anemone sylvestris</i>)	100
4 Faunistische und floristisch/vegetationskundliche Erhebungen	101
Ausgewählte Ergebnisse aus den Betreuungsgebieten „Räuschenberg“, „Bielenberg“, „Wenkenberg“, „Schwiemelkopf“, „Kalkmagerrasen bei Calenberg“, „Schnegeberg“	
4.1 Fauna	101
4.2 Flora und Vegetation	102
5 Gebietsbetreuung/ Betreuung der Landnutzer	105
5.1 Gräunenberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“	105
5.2 Das „Echeler Bruch“ bei Borgentreich	105
5.3 NSG „Albaxer Trift“	106
5.4 NSG „Wenkenberg“ bei Nieheim	107
6 Pflegearbeiten 2006	108
6.1 Pflegearbeiten nach Arbeits- und Maßnahmenplan 2006	108
6.2 Pflegearbeiten der projektfinanzierten Station	108
6.3 Einbindung des Ehrenamts in die Pflege	109
7 Artenschutzmaßnahmen	116
7.1 Herstellung der Durchgängigkeit der Nethe im Rahmen des Wanderfischprogramms	116
7.2 Projekt Kormoran/ Äsche (Kontrolle der Kormoranbestände)	118
7.3 Umsiedlung der Saatkrähenkolonie am Schützenplatz in Steinheim	119
7.4 Artenhilfsmaßnahmen für Fledermäuse	120
7.5 Wanderfalke - Kontrolle der bekannten Brutplätze und der neu angebrachten Nisthilfen	120
7.6 Anbringen, Kontrolle und Reinigung von Nistkästen im Bereich Warburg, Borgentreich und Willebadessen	120
7.7 Pflege und Reparatur der Amphibienschutzanlagen	120
7.8 Pflege von Standorten seltener Pflanzenarten	121
7.9 Weitere Artenschutzmaßnahmen	121
8 Öffentlichkeitsarbeit	122
8.1 Exkursionen und Vorträge	122
8.2 Pressearbeit, Homepage, Umweltbildung	122
8.3 Umweltdatenbank für den Kreis Höxter	124
8.4 Redaktionsarbeit Egge-Weser	124
9 Sonstiges	125
9.1 Fachliche Betreuung der Naturschutzvereine und Privatpersonen, fachliche Abstimmung von Maßnahmen mit HLB, ULB und Städten	125
9.2 Streuobstvermarktung	125
9.3 Mulchmähd von Problemarten (auf brachliegenden landeseigenen Flächen und innerhalb NSG)	126
9.4 Haus und Garten	126
9.5 Literatur	127

realisiert werden konnte oder in einer HTML-Version einfach nicht sinnvoll ist.

Der Bericht wurde wegen seiner Größe in seine Abschnitte zerlegt und jeweils in separate Dateien gepackt!

Die Verbindung zwischen den einzelnen Abschnitten ist gegeben, wenn die Hyperlinks am Ende einer jeden Datei benutzt werden. Wenn dem Browser die Ausführung von Javascript erlaubt ist, kann man ein [Frameset in einem neuen Fenster/Tab laden](#), wodurch die Navigation zwischen den Dateien wesentlich vereinfacht wird.

[+++>](#)

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

1 Einführung**1.1 Entwicklung und Finanzierung der Biologischen Stationen 2006**

Die Jahre 2005 und 2006 gehörten in Bezug auf den Fortbestand der Biologischen Stationen in NRW sicher zu den turbulentesten Jahren.

Über den zur Verfügung stehenden Etat der Landschaftsstation bestand im laufenden Jahr erst gegen Ende Juni 2006 Klarheit. Die im 3. Änderungsbescheid festgelegten Mittelkürzungen in Höhe von 15,2 % gegenüber dem Vorjahr (rund 35 % seit 2004) bedeuteten für den Verein, dass die vertraglich zugesicherten halben Stellen der Festangestellten allein über die Institutionelle Förderung nicht mehr gewährleistet werden konnten und somit weitere Strategien zum Fortbestand des Geschäftsbetriebes entwickelt werden müssen.

Konträr zu den Mittelkürzungen ist das Ergebnis der „Kundenbefragung“ zu bewerten, die das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) zur Beurteilung der Biologischen Stationen in Auftrag gegeben hatte. Nachdem jeweils 175 Fragebögen/Station an Kunden und Partner der Biologischen Stationen verschickt wurden, konnte nicht nur ein ungewöhnlich hoher Rücklauf der umfangreichen Fragebögen, sondern auch eine äußerst positive Gesamtbeurteilung der Biologischen Stationen – die Landschaftsstation im Kreis Höxter ist hier in der Statistik im oberen Drittel angesiedelt – verzeichnet werden. Der Verein Landschaftsstation im Kreis Höxter möchte sich ganz herzlich bei allen bedanken, die sich an der Fragebogenaktion des MUNLV beteiligt haben.

Aktuell sind die Wogen geglättet, der Fortbestand der Biologischen Stationen ist durch Minister Eckhard Uhlenberg zumindest bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode zugesichert worden.

1.2 Inhalte und Schwerpunkte dieses Jahresberichts für 2006

Die Grundlage der in diesem Jahresbericht dargestellten Aktivitäten bildet ein mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmter Arbeits- und Maßnahmenplan, in dem die Aufgaben der Landschaftsstation für das Jahr 2006 festgelegt wurden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten wurden den Fachbehörden in Form von umfangreichen Fachdatenblättern übermittelt.

Der hier vorliegende Bericht stellt zum einen eine kurz gefasste schriftliche Ergänzung dar, möchte aber vor allem weitere projektbezogene und vereinsinterne Aktivitäten in möglichst lesbarer Form vermitteln.

96

Der Schwerpunkt der Untersuchungen im Jahr 2006 lag auf den wertbestimmenden Arten der trockenwarmen Offenlandlebensräume. Besondere Augenmerke galten den betreuten Natura 2000- und Naturschutzgebieten (NSG) „Räuschenberg“ und „Bielenberg“ bei Höxter, „Wenkenberg“ bei Nieheim, „Schwiemelkopf“ bei Borgentreich-Körbecke, „Kalkmagerrasen bei Calenberg“ im südlichen Stadtgebiet von Warburg, sowie der Erfassung der Vegetationsentwicklung auf der vor wenigen Jahren neu eingerichteten Ziegenweide im NSG „Schneigelberg“ bei Beverungen-Dalhausen.



Abb. 2: Auf Abwegen: Stationsmitarbeiter Björn Christ (links) assistiert am 20.06.2006 bei Dreharbeiten in einer Schlucht bei Willebadessen (Foto: Landschaftsstation)



Abb. 1: Unverzichtbar: Die Arbeit der Zivildienstleistenden, Philipp Borgmeier (vorne) und Christian Latrich bei Vermessungsarbeiten im NSG „Nieheimer Tongruben“ (Foto: Uli Wycisk, 28.09.2006)

Das Team der Landschaftsstation im Kreis Höxter bittet um Verständnis, dass sich die hauptamtlichen Mitarbeiter aufgrund der oben skizzierten Entwicklung auf ihre Kernaufgaben konzentrieren müssen und somit weitere Aufgaben wie die Außendarstellung, Exkursionen und sonstige Serviceleistungen nicht immer im gewünschten Maße wahrgenommen werden können.

Dessen ungeachtet freuen wir uns, Sie als Leserin und Leser, Mitglied und/oder Teilnehmerin und Teilnehmer unserer Veranstaltungen an unserer Seite zu wissen. Herzlichen Dank!

Wir wünschen Ihnen angenehmes Lesen!

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

1 Einführung.
.
.**2 Erstnachweise und Wiederfunde aus der Tierwelt**

Seit einigen Jahren werden die Auswirkungen des Klimawandels auf die heimische Flora und Fauna intensiv diskutiert. Eine ganze Reihe von eigentlich südlich verbreiteten Tierarten zeigt aktuell Ausbreitungstendenzen nach Norden hin – dies gilt auch für den heimischen Raum (vgl. z.B. LOHR & MITZKA 2001 bzw. BEINLICH & LOHR 2007 für Libellen, HILL & BEINLICH 2001 für Heuschrecken oder FARTMANN, DUDLER & SCHULZE 2002, FARTMANN 2004a + 2004b für Schmetterlinge).

2.1 Südlicher Blaupfeil (*Orthemtrum brunneum*)

Im Jahr 2006 wurden im Rahmen der Geländearbeiten der Landschaftsstation weitere Nachweise von wärmeliebenden Tierarten erbracht, die in den entsprechenden Gebieten oder im Kreis Höxter bisher nicht oder seit langem nicht mehr vorgekommen waren: An einem Kleingewässer in einem Steinbruch auf dem Bielenberg konnte über mehrere Tage ein Männchen des Südlichen Blaupfeils (*Orthemtrum brunneum*) beobachtet werden. Ähnlich wie bei Früher Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*) oder Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*), die vor wenigen Jahren im Taubenborn zugewandert sind (vgl. BEINLICH & LOHR 2007), handelt es sich um eine südlich verbreitete Libellenart, die seit einigen Jahren ihr Areal nach Norden ausbreitet.

Schon 2005 hatte M. Lohr an der Schelpe in der Lüre bei Höxter erstmal ein Pärchen des Südlichen Blaupfeils beobachten können (s. Abb. 3).

97

2.2 Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*)

2001 wurde erstmal die Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) im Kreis Höxter nachgewiesen, und zwar im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“ (HILL & BEINLICH 2001). 2006 wurden einzelne Individuen dieser Art an zwei weiteren Standorten beobachtet – zum einen im NSG „Grundlose-Taubenborn“ bei Höxter, zum anderen im NSG „Hellberg-Scheffelberg“ bei Warburg-Scherfede.

2.3 Senfweißling (*Pieris sinapsis*) und Ulmen-Zipfelfalter (*Satyrrium w-album*)

Der ehemals im Kreis Höxter weiter verbreitete Senfweißling (*Pieris sinapsis*) ist ebenfalls eine südlich verbreitete Art. Seit Ende der 1980er Jahre hat die Schmetterlingsart viele ehemals besiedelte Bereiche geräumt und ist im Kreis nur noch an wenigen Fundstellen anzutreffen. Im Sommer 2006 konnten einige wenige Exemplare des Senfweißlings erstmals im NSG „Bielenberg“ nachgewiesen werden. Dort gelang im selben Jahr auch der Erstnachweis des Ulmen-Zipfelfalters (*Satyrrium w-album*), eine Bläulingsart, die auf das Vorkommen von Ulmen angewiesen ist und die ansonsten nur von wenigen Fundorten im Südkreis bekannt ist (vgl. BIERMANN 1995).

2.4 Grünwidderchen (*Procris statices*) und Brauner Feuerfalter (*Lycaena tityrus*)

Weitere Erstnachweise von Schmetterlingen gelangen für das NSG „Räuschenberg“. Hier konnten erstmals Vorkommen des Ampfer-Grünwidderchens (*Procris statices*) und des Braunen Feuerfalters (*Lycaena tityrus*) belegt werden. Das Ampfer-Grünwidderchen bevorzugt nasse bis wechselfeuchte Wiesen, kommt aber auch in Sandheiden sowie versaumenden, an Störstellen reichen Kalkmagerrasen vor. In solch einem Bereich wurden die wenigen Exemplare auch nachgewiesen.

Im Kreis Höxter ist das Ampfer-Grünwidderchen bisher nur von wenigen Fundorten bekannt geworden, unter anderem im Bereich der Kalkmagerrasen um Dalhausen. Jeweils ein weiterer Nachweis liegt aus dem Bereich der Egge (BIERMANN 1995) und vom Köterberg vor. Insofern stellt der Nachweis auf den Kalkmagerrasen des Räuschenbergs eine Besonderheit dar.

Lebensraum des Braunen Feuerfalters sind artenreiche Mähwiesen und blumenbunte Säume. Bisher waren für diese Art aus dem Kreis Höxter noch keine Vorkommen bekannt (vgl. BIERMANN 1995).



Abb. 3: Paarungsrade des Südlichen Blaupfeils (*Orthemtrum brunneum*) (Foto: Mathias Lohr 17.08.2005)

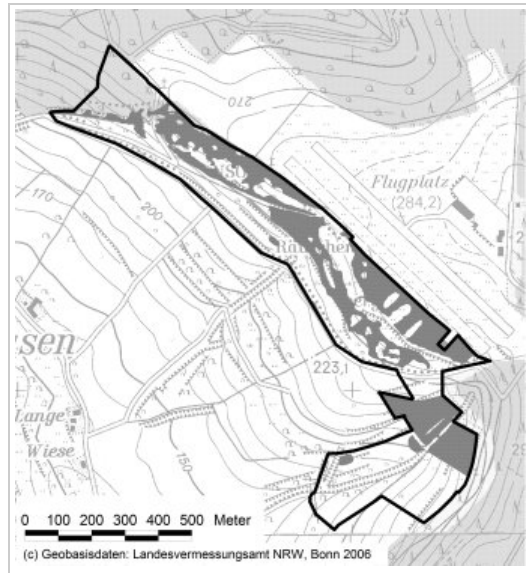


Abb. 4: Magerrasen und -grünland im NSG „Räuschenberg“
(Karte: Walter Köble)

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

3 Raritäten aus der Pflanzenwelt**3.1 Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)**

Die Vorkommen des seltenen Frauenschuhs (*Cypripedium calceolus*), der auffälligsten und prächtigsten Orchidee der heimischen Flora, beschränken sich, neben kleinen Beständen in den Beckumer Bergen, in NRW ausschließlich auf den Kreis Höxter. Auch in der Eifel, dem zweiten bedeutenden Verbreitungsschwerpunkt der Orchideen in unserem Bundesland, kommt die Art nicht vor. Wegen ihrer Seltenheit und starken Gefährdung wird der Frauenschuh im Anhang der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geführt und ist damit Teil des europäischen Naturerbes.



Abb. 5: Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) aus einem Bestand im Kreis Höxter (Foto: Frank Grawe)



Abb. 6: Purpur-Klee (*Trifolium rubens*) aus dem Bestand im Kreis Höxter (Foto: Frank Grawe)

Aufgrund ihrer Bedeutung wurden, wie schon in den vergangenen Jahren, im Bereich der individuenreichsten Wuchsorte Bestandserhebungen durchgeführt. Ein Monitoring war insbesondere deshalb notwendig, weil im Vorjahr an mehreren Standorten Optimierungsmaßnahmen durchgeführt worden waren (BEINLICH ET AL. 2006, S. 107) und sich im Bereich aufgelichteter Gehölzbestände möglicherweise konkurrierende Schlagfluren hätten etablieren können. Dies ist glücklicherweise aber nicht eingetroffen, so dass zunächst keine weiteren Nacharbeiten nötig waren. Die Bestände sind vielmehr stabil, und die Pflanzen machen einen vitalen Eindruck.

Erfreulicherweise konnten 2006 auch im Bereich eines individuenarmen Wuchsortes erstmals seit mehreren Jahren wieder zwei blühende Pflanzen erfasst werden.

3.2 Purpur-Klee (*Trifolium rubens*)

Im Stadtgebiet von Borgentreich findet sich in einem trockenwarmen Saum das NRW-weit letzte Vorkommen des Purpur-Klees (*Trifolium rubens*).

Im Juli 2007 konnten wie im Vorjahr 15 Sprosse gezählt werden. Sämtliche Pflanzen machten einen vitalen Eindruck, statt neun (2005) konnten nunmehr 21 Blüten gezählt werden.

Wie in den vergangenen Jahren wurde der Bestand mit zielorientierten Pflegemaßnahmen gesichert (s. Kap. 7.8).

3.3 Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*)

Im Bereich des nahezu erloschenen Vorkommens des Kleinen Knabenkrautes (*Orchis morio*) im Stadtgebiet Beverungen wurden in den Jahren 2005 und 2006 durch Pflegemaßnahmen, u. a. das sorgfältige Ausharken der dichten Moosschicht, die Wuchs- und Konkurrenzbedingungen für diese Pflanze verbessert.

Die Fläche, die seinerzeit durch eine wohlgemeinte Auszäunung zum Schutz der Pflanzen aus der Beweidung genommen worden war und deutliche Verbrachungstendenzen aufwies, war durch einen partiellen Abbau des Zaunes wieder in die angrenzende Rinderweide integriert worden. Im Berichtsjahr kamen bereits wieder zwölf Individuen zur Blüte. Darüber hinaus konnten 35 Exemplare des Dreizähligen Knabenkrautes (*Orchis tridentata*) sowie mehrere Exemplare des Stattlichen Knabenkrautes (*Orchis mascula*) gezählt werden.



Abb. 8: Großes Windröschen (*Anemone sylvestris*) aus einem Bestand im Stadtgebiet Höxter (Foto: Frank Grawe)

3.4 Großes Windröschen (*Anemone sylvestris*)

Die beiden Bestände des Großen Windröschens (*Anemone sylvestris*) im Stadtgebiet Höxter, den einzigen Vorkommen in NRW, waren mit 35 bzw. 15 blühenden Exemplaren stabil. Im Vorjahr waren auch im Bereich dieser beiden Bestände



Abb. 7: Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*) aus dem Bestand im Kreis Höxter (Foto: Frank Grawe)

Optimierungsmaßnahmen durchgeführt worden (BEINLICH ET AL.

2006, S. 107).

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

4 Faunistische und floristisch/ vegetationskundliche Erhebungen

Ausgewählte Ergebnisse aus den Betreuungsgebieten Räschenberg, Bielenberg, Wenkenberg, Schwiemelkopf, Kalkmagerrasen bei Calenberg

4.1 Fauna

Im Jahr 2006 wurden schwerpunktmäßig trockenwarme Offenlandlebensräume auf ihre wertbestimmenden Arten hin untersucht. Ein besonderes Augenmerk galt den tagfliegenden Schmetterlingen in folgenden, von der Landschaftsstation betreuten Naturschutz- und Natura 2000-Gebieten:

- „Räschenberg“ (bei Höxter, Abb. 4), (1)
- „Bielenberg“ (bei Höxter, Abb. 9), (2)
- „Wenkenberg“ (bei Nieheim, Abb. 10), (3)
- „Schwiemelkopf“ (bei Körbecke, Abb. 11), (4)
- „Kalkmagerrasen bei Calenberg und Dalheim“ (Warburg, Abb 12). (5)

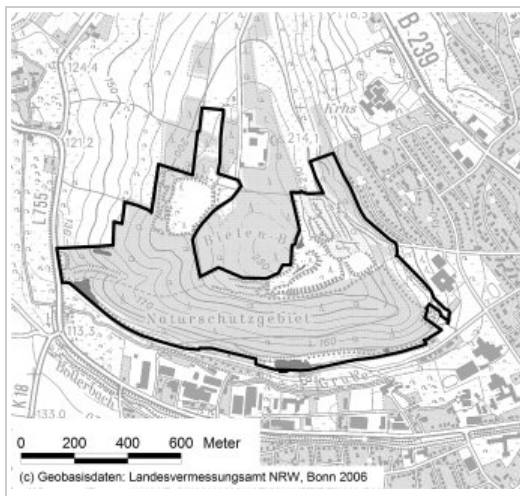


Abb. 9: Magerrasen und –grünland im NSG „Bielenberg“ (Karte: Walter Köble)

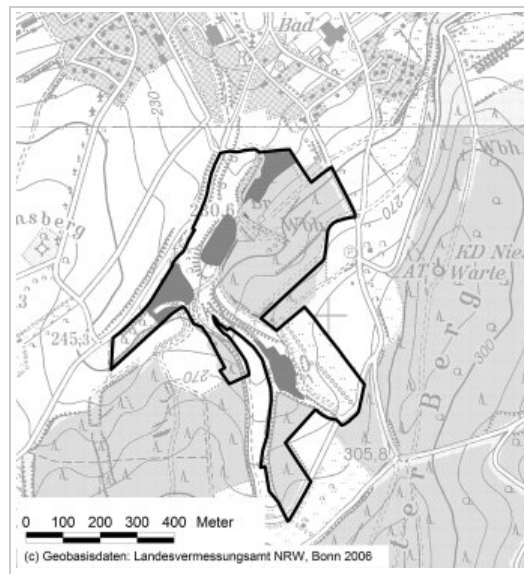


Abb. 10: Magerrasen und –grünland im NSG „Wenkenberg“ (Karte: Walter Köble)

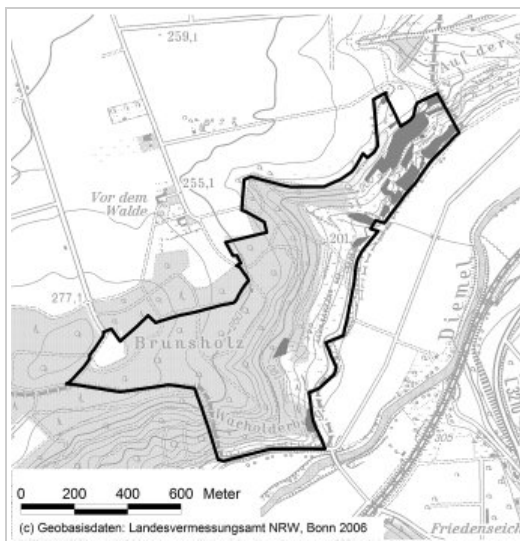


Abb. 11: Magerrasen und –grünland im NSG „Schwiemelkopf“ (Karte: Walter Köble)

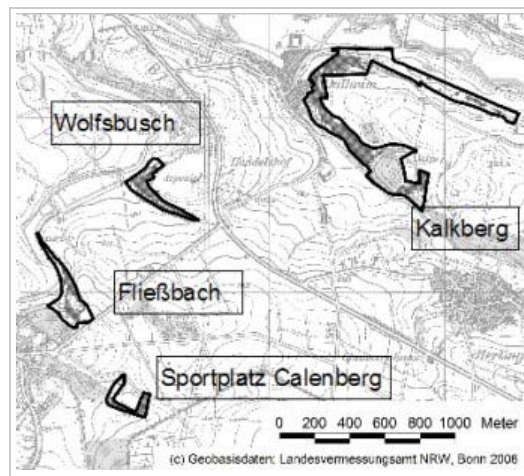


Abb. 12: Magerrasen und –grünland im NSG „Kalkmagerrasen bei Calenberg und Dalheim“, Bezeichnungen der Teilflächen (Karte: Walter Köble)

Die wichtigsten Nachweise wertbestimmender Arten sind in Tabelle 1 zusammengestellt:

Tab. 1: Wertbestimmende tagfliegende Schmetterlinge auf ausgewählten Magerrasen und deren Verbuchungsstadien im Jahr 2006.

RL = Rote Liste: 1 = vom Aussterben bedroht 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Art der Vorwarnliste
1 – Räuschenberg (Höxter-Brenkhausen) 2 – Bielenberg (Höxter) 3 – Wenkenberg (Nieheim)
4 – Schwiemelkopf (Borgentreich-Körbecke) 5 – Kalkmagerrasen bei Calenberg u. Dalheim (Warburg)

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL		1	2	3	4	5
		BRD	NRW					
Ampfer-Grünwidderchen	<i>Adscita staites</i>	V	3	x ¹⁾				
Blutbär	<i>Tyria jacobaeae</i>	V	3	x	x			
Brauner Feuerfalter	<i>Lycaena tityrus</i>		3	x ¹⁾				
Ehrenpreis-Scheckenfalter	<i>Melitaea aurelia</i>	3	2				x	
Esparsetten-Widderchen	<i>Zygaena carniolica</i>	3	2	x		x	x	x
Großer Perlmutterfalter	<i>Mesoacidalia aglaja</i>	V	2	x			x	x
Grüner Zipfelfalter	<i>Callophrys rubi</i>	V	3	x			x	x
Hufeisenklee-Gelbling	<i>Colias alfacarensis</i>	V	2				x	x
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>		3	x	x		x	x
Kleiner Eisvogel	<i>Limnitis camilla</i>	3	2				x	
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	<i>Aricia agestis</i>	V	2	x			x	x
Kleiner Würfeldickkopffalter	<i>Pyrgus malvae</i>	V	2	x	x	x	x	x
Kleines Fünffleck-Widderchen	<i>Zygaena viciae</i>	V	2	x		x	x	
Komma-Dickkopffalter	<i>Hesperia comma</i>	3	2					x
Kreuzdom-Zipfelfalter	<i>Satyrium spini</i>	3	1				x	
Kreuzenzian-Ameisenbläuling	<i>Maculinea rebeli</i>	2	2				x	
Leguminosen-Dickkopffalter	<i>Erynnis tages</i>	V	3	x			x	x
Mattscheckiger Braundickkopffalter	<i>Thymelicus acteon</i>	3	3	x	x	x	x	x
Mauerfuchs	<i>Lasiommata megera</i>		V			x		
Perlgrasfalter	<i>Coenonympha arcania</i>	V	3				x	
Pflaumen-Zipfelfalter	<i>Satyrium pruni</i>	V	2	x				
Roter Würfel-Dickkopffalter	<i>Spialia sertorius</i>	V	2	x	x		x	x
Schwabenschwanz	<i>Papilio machaon</i>	V	3		x	x		x
Senfweißling	<i>Leptidea sinapsis</i>	V	1		x ¹⁾			
Silbergrüner Bläuling	<i>Lysandra coridon</i>		2				x	x
Thymian-Widderchen	<i>Zygaena purpuralis</i>	3	2	x			x	x
Ulmen-Zipfelfalter	<i>Satyrium w-album</i>	3	1		x ¹⁾			
Violetter Waldbläuling	<i>Cyaniris semiargus</i>	V	2					
Zwergbläuling	<i>Cupido minimus</i>	V	2			x		

x = Nachweis in 2006, x¹⁾ = Erstnachweis für das Gebiet

4.2 Flora und Vegetation

Auch 2006 wurden im Rahmen des Gebietsmonitorings wieder zahlreiche Pflanzenarten in ihren Beständen erfasst. Für das Monitoring wurden solche Arten ausgewählt, denen ein diagnostischer Wert für den ökologischen Zustand der untersuchten Flächen zukommt. Aus ihren über mehrere Jahre „geglätteten“ Bestandsschwankungen lassen sich Entwicklungstendenzen der untersuchten Flächen z. B. in Richtung Eutrophierung, Verbrachung, Übernutzung ableiten.

Gleichzeitig werden die meisten der Monitoring-Arten in den Roten Listen der gefährdeten Gefäßpflanzen geführt, so dass sich Aussagen auch hinsichtlich der Bestandsentwicklung ausgewählter gefährdeter Pflanzenarten treffen lassen.

In den untersuchten Gebieten ergaben sich für die Monitoring-Arten folgende Individuenzahlen:

Tab. 2: Individuenzahlen charakteristischer Gefäßpflanzenarten auf ausgewählten Magerrasen und deren Verbuschungsstadien im Jahr 2006.

(RL NRW = Rote Liste LÖBF 1999: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Art der Vorwarnliste, * = ungefährdet)

1 – Räuschenberg (Höxter-Brenkhausen) 2 – Bielenberg (Höxter) 3 – „Wenkenberg“ (Nieheim)
4 – Schwiemelkopf (Borgentreich-Körbecke) 5 – Kalkmagerrasen bei Calenberg u. Dalheim (Warburg)
6 – Schnegelberg (Beverungen-Dalhausen)

Art (wissenschaftl. Name)	RL NRW	1	2	3	4	5	6
<i>Anemone sylvestris</i>	1		15				
<i>Campanula glomerata</i>	3		57				
<i>Cephalanthera damasonium</i>	*		85	13	66		
<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	3		5				
<i>Epipactis atrorubens</i>	3		56		20		
<i>Gentiana cruciata</i>	2		6	13	17		
<i>Gentianella ciliata</i>	3	17	860	382	62	212	4
<i>Gentianella germanica</i>	3	234	243	94	12	11	
<i>Gymnadenia conopsea</i>	*	40		400	30		
<i>Listera ovata</i>	*		320	750	40	2	
<i>Neottia nidus-avis</i>	3		6				
<i>Ophrys apifera</i>	3	2			4		
<i>Ophrys insectifera</i>	3	150	161	40	15	80	
<i>Orchis mascula</i>	*	1450		115			25
<i>Orchis mascula</i>	*		10		6	5	
<i>Orchis militaris</i>	2	1	14		276	7	
<i>Orchis tridentata</i>	3				315		
<i>Parnassia palustris</i>	2				-		
<i>Platanthera chlorantha</i>	*	25	713	63	6		
<i>Prunella grandiflora</i>	3				860		
<i>Prunella laciniata</i>	1						1310
<i>Stachys germanica</i>	2				2		

Die Vegetation in den untersuchten Gebieten hat sich wie folgt entwickelt:

Die Kalkmagerrasen des Räuschenberges befinden sich infolge einer regelmäßigen Schafbeweidung und Nachpflege in einem guten Zustand, die Orchideen- und Enzianbestände sind stabil.

103

Am Bielenberg kann der Zustand der Kalk-Halbtrockenrasen sowie der Salbei-Glatthaferwiese am Südrand des Gebietes, v. a. aufgrund Im Heft: Seitenumbruch hier! der regelmäßigen Pflege, als relativ stabil bezeichnet werden. Die südexponierten Waldbereiche des NSG mit ihrem reichhaltigen Arteninventar haben ein hohes Entwicklungspotential hin zu einem artenreichen, wärmeliebenden Laub- oder Mischwald.

Die Kalkmagerrasenfläche im NSG „Wenkenberg“ weist, obwohl seit längerem keine Weidenutzung erfolgt, eine vergleichsweise geringe Verbuschungstendenz auf. Die Kernfläche und Randbereiche mit Verbuschungstendenz werden von der Landschaftsstation regelmäßig gepflegt. Die Fläche zeichnet sich durch gute Orchideenbestände aus.

Die Kalk-Halbtrockenrasen des NSG „Schwiemelkopf“ weisen eine starke Verbuschungstendenz auf. So ist die Verbuschung bereits weit fortgeschritten und die noch gut erhaltenen Flächen drohen mehr und mehr zu verinseln. Im Hinblick auf eine anzustrebende Wiederbeweidung ist schnelles Handeln geboten. Da das Entwicklungspotential der Flächen angesichts der zahlreichen noch vorhandenen wertbestimmenden Arten aber hoch ist, dürften sich die Flächen, sollten sie trotz der infolge ihrer extremen Steilhanglage schlechten Bewirtschaftbarkeit wieder in Nutzung genommen werden, zu einem artenreichen Kalkmagerrasen zurückentwickeln.

Die „Kalkmagerrasen bei Calenberg“ weisen eher geringe Individuenzahlen der erfassten Pflanzenarten auf. Dies täuscht allerdings ein wenig darüber hinweg, dass die Vegetation der Kalkmagerrasen ansonsten in weiten Teilen typisch ausgebildet ist.

Die im Jahr 2002 auf einem seit vielen Jahrzehnten brachliegenden, ehemals von Ziegen und Schafen genutzten Kalkmagerrasen eingerichtete Ziegenweide am Schnegelberg zeigt eine überaus positive Entwicklung. Die Weiden insgesamt sind kurzrasig und weisen keinerlei Verbuschungstendenzen mehr auf. Aus der Liste der Monitoring-Arten konnte sich insbesondere die in NRW vom Aussterben bedrohte Weiße Prunelle (*Prunella laciniata*) sowohl hinsichtlich ihrer Individuenzahl wie auch bezüglich der von ihr bewachsenen Bereiche ausdehnen. Fand sich die Pflanze im Vorjahr überwiegend entlang des die Weidefläche querenden Weges, blühte sie im Berichtsjahr auch üppig in der Fläche.

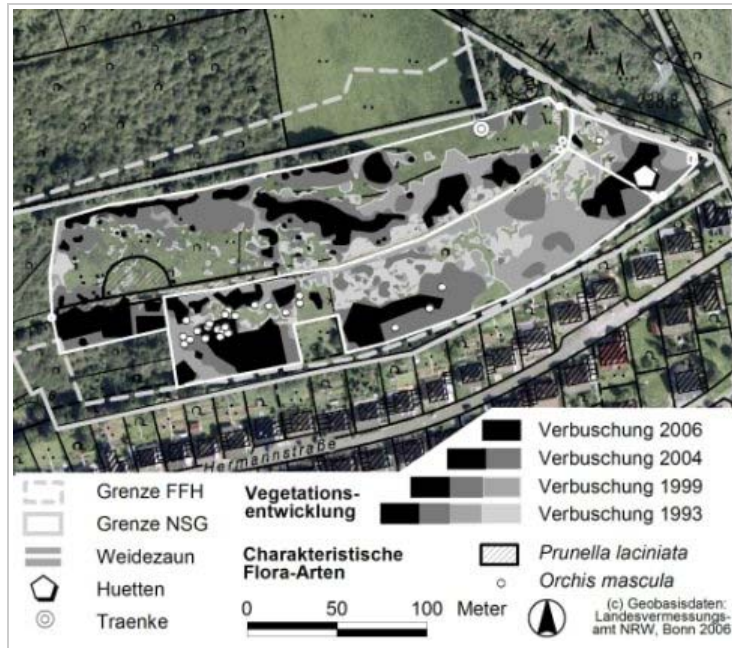


Abb. 13: Vegetationsentwicklung und charakteristische Flora-Arten auf der Ziegenweide des Erzeugerzusammenschluss „Bergwiesen Dalhausen“ im NSG „Schneigelberg“, Natura 2000-Gebiet „Kalkmagerrasen bei Dalhausen und Jakobsberg“ (Karte: W. Köble)

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

5 Gebietsbetreuung/ Betreuung der Landnutzer

Die Zusammenarbeit und Betreuung von Landnutzern in 24 Gebieten konzentrierte sich im Wesentlichen auf:

- die Abstimmung von Beweidungsterminen hinsichtlich der Pflegeziele sowie weiterer Besonderheiten der Nutzung,
- Hilfestellung bei der Ermittlung von Flächengrößen und dem Ausfüllen von Flächenverzeichnissen,
- die Vermittlung der Belange des Naturschutzes (z. B. Schutz der Gelege von Wiesenbrütern),
- Absprache von Maßnahmen bei Fehlentwicklungen im Gebiet (z. B. Mulchen bei verstärkter Zunahme von Problemarten wie Ampfer und Distel),
- Mitarbeit bei der Kontrolle der Bewirtschaftsaufgaben aus Pacht- und Kulap-Verträgen in enger Abstimmung mit den Fachbehörden.

Die Ergebnisse wurden den Fachbehörden in Form von Fachdatenblättern übermittelt. Der nachfolgende Bericht konzentriert sich exemplarisch auf die Bemühungen der Landschaftsstation, brachliegende wertvolle Offenlandlebensräume wieder in eine Nutzung zu überführen, um den Wert dieser Flächen zu sichern und zu entwickeln.

5.1 Gräunenberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Otterbergen und Bruchhausen“

Der Gräunenberg liegt am nördlichen Rand der Ortschaft Otterbergen und gehört zur Stadt Höxter. Er zählt zu den wenigen Kalk-Halbtrockenrasen Ostwestfalens, die seit vielen Jahren extensiv mit Rindern beweidet werden. Am westlichen Rand der 8,2 ha großen Weide liegt angrenzend an die Wohnbebauung eine ca. 5.000 m² städtische Fläche außerhalb der Einzäunung.

Die Landschaftsstation bemühte sich erfolgreich darum, diese Magerrasenfläche, die sich in einem stark verbrachten und verbuschten Zustand befand, in die angrenzende Beweidung einzugliedern. Auf Antrag der Station stellte die Stadt Höxter die Finanzierung der Sachkosten zur Einzäunung der städtischen Fläche aus Ersatzgeldern zur Verfügung.

Alle weiteren notwendigen Arbeiten wurden von der Landschaftsstation selbst geleistet. Der Landwirt nahm die zusätzliche Fläche unter Vertrag und schuf damit die Voraussetzungen, weitere 5.000 m² Kalk-Halbtrockenrasen nachhaltig zu sichern.

5.2 Das „Echeler Bruch“ bei Borgentreich

Die ca. 10 ha großen „Eggel-“ oder „Echelwiesen“ zählen zum Restbestand eines ehemals ausgedehnten Feuchtgebietes im südlichen Kreis Höxter, welches auch das Rietbruch und das Rösebecker Bruch umfasste. Nachdem die Fläche in der Vergangenheit meliorisiert und z. T. zu Acker umgebrochen wurde, lag sie viele Jahre lang brach. In den 1990er Jahren wurde sie vom Land NRW zu Naturschutzzwecken erworben.

Auf Initiative der Landschaftsstation wurde 2004 eine 7,55 ha große Fläche eingezäunt. Ein sich vom nordöstlichen Rand her ausdehnender Schilfgürtel wurde von der Einzäunung ausgenommen.

Für die Beweidung der Fläche konnte ein Hobby-Rinderhalter gewonnen werden, der die Rinderrasse Highland Cattle (HC) auf der Fläche einsetzte und mit großem Engagement mithalf, die Fläche im Heft: Seitenumbruch hier! nutzbar zu machen. Es zeigte sich, dass die Rasse sich ausgezeichnet zur Beweidung dieser Fläche eignet. Neben dem breiten Spektrum der genutzten Futterpflanzen und dem damit verbundenen guten Beweidungsergebnis, kommen die Tiere insbesondere dank ihrer festen Klauen gut mit dem feuchten Niedermoorboden zurecht.



Abb. 14: Highland Cattle (Foto: Frank Grawe)

Da mit Übernahme der Fläche die insgesamt bewirtschaftete Fläche die Größe von 4 ha überstieg, wurde der Hobby-Rinderhalter aufgefordert, in die landwirtschaftliche Alterskasse zu wechseln. Vor diesem Hintergrund bat er um den Ausstieg aus seinem Pachtvertrag. Die Landschaftsstation unterstützte dieses Anliegen und bemühte sich intensiv um einen Folgenutzer. Es gelang innerhalb kurzer Zeit, einen anderen Highland-Halter aus der näheren Umgebung für die Bewirtschaftung zu gewinnen, der den Pachtvertrag übernahm.

Auf Vermittlung der Landschaftsstation konnte die naturschutzgerechte Bewirtschaftung der Fläche über bewilligte Mittel des Vertragsnaturschutzes weiter abgesichert werden. Auch der neu gewonnene Pächter beteiligt sich aktiv an der Optimierung der Fläche, deren naturschutzfachliche Wertigkeit sich in den vergangenen Jahren erheblich verbessert hat.

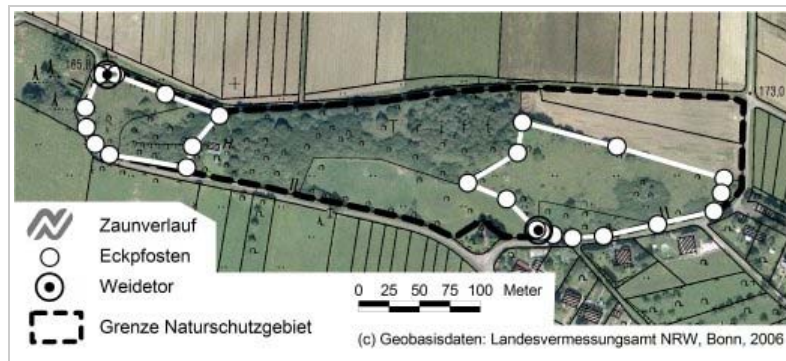


Abb. 15: Planung des Zaunes im NSG „Albaxer Trift“ (Karte: Walter Köble)

5.3 NSG „Albaxer Trift“

Das NSG „Albaxer Trift“ grenzt nordwestlich an den Ortsrand von Höxter-Albaxen. In Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden übernahm die Landschaftsstation 2006 die Pflege der Kalk-Halbtrockenrasen-Komplexe innerhalb des 4,83 ha großen, im städtischen Eigentum befindlichen NSG.

Parallel zu den anfallenden kostenintensiven Pflegearbeiten bemühte sich die Landschaftsstation darum, eine Nutzung im NSG zu etablieren. Nach längerer Suche konnte letztendlich ein Heidschnuckenhalter für die Nutzung gewonnen werden, der einen Pachtvertrag mit der Stadt Höxter abschloss. Zusätzlich konnte die Nutzung einer weiteren, nordwestlich in Nachbarschaft zum NSG gelegenen, ca. 1,25 ha großen Extensivgrünlandfläche im Privatbesitz an den Heidschnuckenhalter vermittelt werden. Heidschnucken eignen sich hervorragend zur Bewirtschaftung des NSG „Albaxer Trift“, da es sich um eine Im Heft: Seitenumbruch hier! sehr alte, anspruchslose und widerstandsfähige Rasse handelt, die sich ideal zur Beweidung von Flächen mit geringem Nährstoffangebot einsetzen lässt.

106

Zur Finanzierung der notwendigen aber kostenintensiven Instandsetzung und Einzäunung konnte die Landschaftsstation einen bestehenden Kontakt nutzen, so dass eine Teil-Entbuschung sowie die Einzäunung zweier offener Teilflächen im NSG ermöglicht wurden. Die zusammenhängenden Gehölzkomplexe innerhalb des NSG wurden bei der Einzäunung nicht berücksichtigt.

5.4 NSG „Wenkenberg“ bei Nieheim

Der Wenkenberg grenzt südlich an die Stadt Nieheim. Im 26 ha großen NSG befand sich ehemals ein größeres zusammenhängendes Areal mit orchideenreichen Kalkmagerrasen. Heute haben sich nur noch Restbestände erhalten. Die Landschaftsstation übernahm in den letzten Jahren die manuelle Pflege einer dieser südlich im NSG liegenden Restflächen, ein ca. 0,8 ha großer Kalk-Halbtrockenrasen, der sich unterhalb einer Aussichtsplattform des Nieheimer Kultur-, Wald- und Landschaftserlebnispfades (Station 6: „Blumengarten“) befindet.

Um die kostenintensive manuelle Pflege so weit wie möglich zu reduzieren, bemühte sich die Landschaftsstation darum, diese sowie eine weiter nördlich gelegene, ca. 1,3 ha große Fläche, die bereits stark verbuscht ist, wieder in eine Nutzung zu überführen. Dazu führte die Landschaftsstation Gespräche mit potentiellen Nutzern, der Stadt Nieheim als Eigentümerin, den zuständigen Fachbehörden sowie dem Forst und bereitete Ortstermine vor.

Die Stadt Nieheim erklärte grundsätzlich ihre Bereitschaft, die Einzäunung der betreffenden Flächen inklusive der dafür zu schaffenden Trasse im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme zu finanzieren. Die Untere Landschaftsbehörde nahm eine Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahme und damit die Ermittlung der zu vergebenden Öko-Punkte vor.

Für die zukünftige Beweidung der beiden einzuzäunenden Flächen konnte die Landschaftsstation Ziegenhalter als ernsthafte Interessenten gewinnen. Der Einsatz von Ziegen ist insbesondere zur Beweidung der nördlich im NSG gelegenen Fläche hilfreich. Die Landschaftsstation wird sich darum bemühen, zukünftig auch einen Schafhalter, ggf. im Wechsel mit den Ziegenhaltern, für den Erhalt und die Entwicklung der zu beweidenden Kalk-Halbtrockenrasen zu gewinnen. Alle notwendigen Abstimmungsprozesse erfolgten 2006 und schufen die Voraussetzung für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme im darauf folgenden Jahr.



Abb. 16: Einsatz einer Ziegenherde auf einer Magerrasenfläche, hier Schnegelberg bei Dalhausen (s. a. Kap. 4.2, S. 104) (Foto: Frank Grawe)

107

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

6 Pflegearbeiten 2006**6.1 Pflegearbeiten nach Arbeits- und Maßnahmenplan 2006**

Kalkmagerrasen gehören im Kreis Höxter mit zu den artenreichsten und hochwertigsten Lebensräumen. Der Bedeutung dieses Lebensraums entsprechend lag der Schwerpunkt der Pflegemaßnahmen auch im Jahr 2006 wieder im Bereich der Magerrasenpflege.

Insgesamt wurden durch die Landschaftsstation im Rahmen des Arbeits- und Maßnahmenplanes 30,34 ha Kalkmagerrasen und 1,02 ha Magergrünland nachgepflegt, d. h. es wurden v. a. die Stockausschläge nachgeschnitten und das Schnittgut von den Flächen entfernt. Letzteres ist notwendig, da ansonsten die Gefahr besteht, dass sich die Weidetiere Dornen in die Hufe eintreten.

Neben der Magerrasenpflege war die Landschaftsstation auch im Bereich der Feuchtwiesenpflege aktiv. Insgesamt wurden in 2006 0,3 ha Feuchtgrünland und 0,3 ha Kalkflachmoor gemäht.

6.2 Pflegearbeiten der projektfinanzierten Station

Über die im Arbeits- und Maßnahmenplan 2006 festgelegten Maßnahmen hinaus war die Landschaftsstation auch im projektgeförderten Bereich tätig. So wurden in der Emmerau nördlich von Nieheim mit finanzieller Unterstützung des NABU-Höxter zwei größere Laubfroschgewässer geplant und angelegt. Des Weiteren wurde durch die Landschaftsstation zusammen mit der Stadt Marienmünster ein bereits genehmigtes Kleingewässer in der Bruchtaue bei Vörden geschaffen.

Im Dezember 2006 wurden dank finanzieller Unterstützung der Unteren Landschaftsbehörde (ULB) durch die Landschaftsstation ca. 50 Kleinstgewässer für Amphibien im NSG „Nieheimer Tongruben“ angelegt.



Abb. 17: Arbeiten mit Motorsensen („Freischneidern“) auf Kalkmagerrasen durch den Pflertrupp der Landschaftsstation (Foto: Frank Grawe, 19.09.2006)

In der Nähe des NSG „Bleiche“ südlich der Ortschaft Ottenhausen wurde im Auftrag der Stadt Steinheim ein betoniertes Wasserbecken abgebrochen und der Bauschutt entsorgt. Die Uferbereiche sowie ein ca. 90 m langes Grabenstück wurden mit dem Bagger naturnah modelliert. Ebenfalls in der Gemarkung Ottenhausen wurde eine neue Blänke geplant und angelegt. Bestehende Drainagen wurden gekappt.

Im NSG „Pölinxer Grund“ wurden im Auftrag des NABU-Kreisverbands Höxter vier stark verlandete Gewässer mit dem Kettenbagger entschlammt. Durch diese kleine, aber sehr effektive Maßnahme stehen die Gewässer u. a. nun wieder der dortigen Amphibienpopulation für die Reproduktion zur Verfügung.



Abb. 18: Entschlammung eines Gewässers im NSG „Pölinxer Grund“ durch Baggereinsatz (Foto: Uli Wycisk)

Im projektgeförderten Bereich wurden aber auch Entbuschungs- und Nachpflegearbeiten auf Magerrasen durchgeführt. So wurden im NSG „Räuschenberg“ bei Höxter 4.400 m² Magerrasen von Zwetschgen- und Schlehenjungwuchs befreit. Weitere Entbuschungsmaßnahmen und Nachpflegearbeiten wurden im Naturdenkmal „Hüssenberg“ bei Eissen im Bereich von Felsstandorten durchgeführt. Insgesamt wurden dort 2.100 m² Strauchwerk entbuscht und 1.100 m² Stockausschläge von Schlehen zurückgeschnitten. Des Weiteren wurden 2.000 m² Stockausschläge im unteren Hangbereich des NSG „Hannoversche Klippen“, 2.000 m² im NSG „Nausenberg“ und 3.000 m² im NSG „Unteres Eggelal“ nachgeschnitten.

Am Schmandberg bei Bellersen befindet sich eine der größten noch genutzten Streuobstwiesen im Kreisgebiet. Sie wird von einem Wanderweg durchzogen. Im Jahr 2006 wurde mit Unterstützung der Imkerei Hensel aus Bellersen eine Infotafel zum Thema „Imkerei“ entworfen, layoutet und mit Trägersystem im Bereich der Bienenkästen am Wanderweg aufgestellt.

Im Steilhangbereich des Schlachberges an der Diemel westlich von Hueda wurden 1.600 m² Hangflächen und Felsstandorte freigestellt.

Im NSG „Rösebecker Bruch“ hat die Landschaftsstation im Februar 2006 sechs ältere, dringend pflegebedürftige

Kopfweiden geschnitten und das Schnittgut aufgearbeitet. Das Stammholz wurde von einem Rösebecker Bürger abgeholt, das Schwachholz wurde am Waldrand als Unterschlupf für Kleinsäuger und Vögel aufgeschichtet.

6.3 Einbindung des Ehrenamts in die Pflege

Die Landschaftsstation hat auch im Jahr 2006 wieder zahlreiche unentgeltliche Naturschutzmaßnahmen durchgeführt. Ermöglicht wurde dies durch den engagierten Einsatz von Praktikanten (überwiegend von der FH Lippe und Höxter), Ehrenamtlichen aus Verbänden und Vereinen, Tätigen in „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ im Sinne des § 16 Abs. 3 SGB II sowie Schülerpraktikanten.

Ein 2005 im NSG „Baumerstal“ angelegtes Amphibiengewässer wurde mit größeren Steinen strukturiert und so für die dortige Geburtshelferkröten-Population optimiert.

Wie in den Jahren zuvor wurden wieder zahlreiche alte Weidezäune abgebaut sowie Müll und Altglas aus den Naturschutzgebieten entsorgt. Besonders ist an dieser Stelle eine Gemeinschaftsaktion im Dezember 2006 mit dem Angelverein Nieheim hervorzuheben, wo zahlreiche Helfer ca. 1 m³ Müll sowie etwa 40 Alt-Autoreifen aus dem NSG „Nieheimer Tongruben“ aufgesammelt haben (s. Abb. 20 auf Seite 110). Die Entsorgung der Autoreifen erfolgte freundlicherweise durch die Stadt Nieheim. In den Tongruben bei Nieheim werden Waschbären zu einem immer größeren Problem für die dortigen Amphibienpopulationen. Um den Waschbären den Zugang zu den Gewässern zu erschweren, wurde lockeres Zweigwerk über die Gewässer gelegt. Durch diese Maßnahme soll der Fraßdruck für die dortigen Amphibienpopulationen verringert werden.



Abb. 19: Frisch aufgestellte Infotafel zur Imkerei am Schmandberg bei Bellersen (Foto: Walter Köble, 29.04.2006)

109

Im Echeler Bruch bei Borgentreich wurde ein nicht mehr benötigter Schweinekoben zerlegt und entsorgt. Des Weiteren wurde zur Optimierung der maschinellen Bewirtschaftung der Weidefläche auf Wunsch des Pächters ein ca. 20 m langes Stück des äußeren Weidezauns versetzt.

Am Südhang der Fläche „Heinberg“ im NSG „Kalkmagerrasen bei Ossendorf“ wurde durch Vandalismus ein bestehender Weidezaun in Teilbereichen zerstört. Er wurde durch Mitarbeiter der Landschaftsstation repariert.

Auf dem Gräunenberg (NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“) hat sich in den letzten Jahren der Wildrosenbestand stark vermehrt. Er wurde im Bereich des Südhanges um ca. 50 % zurückgenommen.

Ein weiteres Beispiel ehrenamtlicher Arbeit der Stationsmitarbeiter in Zusammenarbeit mit vielen Ehrenamtlichen vor Ort war die Pflegeaktion zur Beseitigung der akuten Gefahr unter den Eichen im Weserbogen bei Corvey. Die Hauptlast der Arbeit leisteten die Interessengemeinschaft und verschiedene Baumpflegeunternehmen unter tatkräftiger Mithilfe weiterer Höxteraner Bürger und Bürgerinnen. Hierüber berichtete u. a. die Lokalzeit des WDR-Fernsehens.

Weitere kleinere Arbeiten sind der Tabelle 3 unter der Rubrik „Ehrenamt“ zu entnehmen.

Der Vollständigkeit halber sind in der Tabelle auch die Maßnahmen in den betreuten Schutzgebieten aufgelistet, die durch Heimat- und Naturschutzvereine, Behörden oder engagierten Privatpersonen durchgeführt wurden (Rubrik „Maßnahmen Dritter“).

Lebensraum für seltene Tiere

Tongruben: Angelverein und Landschaftsschützer arbeiten gut zusammen

Von Heinz Wilfert

Nieheim (WB). Für die Nieheimer Umweltschützer sind die Tongruben der Weberstadt so etwas wie ein Leuchtturmprojekt. Hier wurde vor zwei Jahrzehnten nicht nur eine Sondermülldeponie verhindert, sondern auch eine ganz normale Abfalldeponie.

Die wirtschaftlich nicht mehr genutzten Tongruben sind mit ihren Feuchtbiotopen seither Naturschutzgebiete mit einem Rückzugsreservoir und zugleich Lebensraum für seltene Tiere. Weil Naturschutzgebiete aber auch Betreuung brauchen, war die für die Pflege zuständige Landschaftsstation in Borgentreich sehr erfreut, im Nieheimer Angelverein »Petri Heil« erstmalig einen Partner gefunden zu haben, mit dem eine längerfristige Zusammenarbeit angedacht ist.

So wurden Jugendliche des Vereins jetzt beim Aufräumen fündig, denn offenbar scheinen wenig umweltfreundliche Zeitgenossen die Tongruben als Mülldeponie zu

verstehen. »Wir haben alleine 35 Autoreifen und weiteren Unrat entdeckt, der entsorgt werden muss«, so Dr. Burkhard Beinlich, der Leiter der Landschaftsstation, gegenüber dem WESTFALENBLATT. Dazu würden teilweise sogar die Zäune aufgeschritten.

Die Landschaftsstation kann sich eine weiter gehende Zusammenarbeit gut vorstellen. Das Gelände wächst nämlich zu, die hier lebenden Arten brauchen für ihre Entwicklung aber viel Licht. Andererseits beeinträchtigt der hohe Fischbestand die Entwicklung des Laichs der Lurche – darunter sind größere Bestände an Laubfroschen und Kamm-Molchen. Die besonders geschützten Gelbbauchunken wurden bisher noch nicht bestätigt. Ein erstes Abfischen zeigte, dass vor allem Spiegelkarpfen, Rotaugen und Rotfletcken in den Teichen zu finden sind, offenbar aber keine Barsche oder Hechte. »Wegen des hohen Besatzes waren die gefangenen Fische relativ klein«, bestätigte »Petri Heil« Geschäftsführer Alexander Kreimeier.

Als lebendes Pflegeprogramm könnte sich Beinlich durchaus widerstandsfähige und genügsame Highland-Rinder vorstellen, die



Bei ihrer Aufräumaktion in der Tongrube Rath entsorgten Landschaftsstation und Angelverein Petri Heil 35 Autoreifen, die verbotenweise hier entsorgt wurden (v.l.) Franz Schlick, Dr. Burkhard Beinlich, Steffen Versen, Dennis Kappe, Sascha Kaiser, Philipp Bogmeier und Uli Wycisk.

auf eingezäunten Flächen Bodenpflege betreiben könnten. Zu bestimmten Zeiten sei es jedoch denkbar, dass die Angler die starken Fischbestände ausdünnen. Dabei müsse in Abstimmung mit der Bezirksregierung und der unteren Landschaftsbehörde Rücksicht auf die Brutzeiten von Vögeln und die Entwicklungszeiten der Amphibien genommen werden. Auch der Angelverein »Petri

Heil« profitiere davon, denn er könne seinen Nachwuchs an den Angelsport heranführen, was an der Emmer immer schwieriger werde. Mit dieser Verknüpfung von Umweltpädagogik und dem Heranführen an die Pflege eines Natur geschützten Biotops sieht die Landschaftsstation eine sehr interessante Perspektive, stellte Dr. Burkhard Beinlich gegenüber dieser Zeitung fest.

Abb. 20: Bericht über eine gemeinsame Aktion der Landschaftsstation im Kreis Höxter mit Ehrenamtlichen des Angelvereins Nieheim im NSG „Nieheimer Tongruben“ (Westfalenblatt vom 14.12.2006, Ausgabe Höxter)

Tab. 3: Maßnahmenübersicht 2006 (Seite 1 von 5)

Gebiet	Teilgebiet	Status NSG / FFH	Maßnahme	I - Station	P - Station	Ehrenamt	Maßnahmen Dritter	Fläche / Menge / Anzahl	
Albaxer Trift		x / -	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes, Absammeln und Entsorgen von Müll	x				0,52	ha
Auf dem Eschenberg		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes (ULB)				x	0,83	ha
Baumerstal		x / -	Strukturierung eines Folien- gewässers mit Gestein/ Ge- steinsgrus	x		x			ha
		x / -	Bekämpfung von Riesen- Bärenklaubeständen durch den Heimatverein Vinsebeck				x	0,392	ha
Bielen- berg	Südhang	x / x	Mahd einer Magerwiese	x		x		0,6	ha
	Wacholder- wiese	x / x	Pflege der Wacholderwiese, Ausschneiden von Faulbaum aus Wacholderbüschen (ULB)				x	0,36	ha
Bramberg		x / -	Nachpflege Stockausschläge	x				1,1	ha
		x / -	Zusammenharken Stockaus- schläge d. Pflergetrupp ULB				x	1,1	ha
Desenberg		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				1,63	ha
Echeler Bruch		- / -	Abbau alter Weidezäune	x		x		150	m
		- / -	Abbau und Entsorgung eines alten Schweinekobens	x		x		2	m³
		- / -	Umbau eines bestehenden Weidezaunes	x		x		20	m
Emmerau		x / x	Planung und Anlage von zwei Amphibiengewässern		x			1500	m³
Gaffelntal und Kie- penberg	Heidkämpe	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				0,56	ha
		x / x	partielle Entbuschung durch Pächter				x	0,25	ha
		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes (ULB)				x	0,32	ha
Hanno- ver'sche Klippen	Hannover- sche Klip- pen	x / x	Nachpflege von Stockaus- schlägen im unteren Hangbe- reich, Abharken und Verbren- nen des Schnittgutes		x			0,2	ha
Hellberg/ Scheffel- berg	Scheffel- berg	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes			x		1	ha
Hembsen	Franzmann- haus	- / x	Entsorgung des Fledermaus- kotes einer Kolonie des Gro- ßen Mausohres	x				2	m³
Hüssenberg		- / -	Entbuschung Felsstandorte		x			0,21	ha
		- / -	Rückschnitt Stockausschläge		x			0,11	ha

Tab. 3: Maßnahmenübersicht 2006 (Fortsetzung, 2/5)

Gebiet	Teilgebiet	Status NSG / FFH	Maßnahme	I - Station	P - Station	Ehrenamt	Maßnahmen Dritter	Fläche / Menge / Anzahl	
Kalkmagerasen bei Calenberg und Dalheim	Kalkberg	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				1,22	ha
	Wolfsbusch	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes (ULB)				x	0,48	ha
Kalkmagerasen bei Ossendorf	Franzosen-schanze	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				0,41	ha
		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes (ULB)				x	0,32	ha
		x / x	Einbringen und Einmessen von Begrenzungspfosten zu einer Ackerfläche im Bereich von Magerraseninseln			x		25	Stk.
	Heinberg	x / x	Nachpflege der Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				0,815	ha
		x / x	Reparatur eines defekten Weidezaunes am Südhang	x					
	Rabensberg	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				1,23	ha
Kalkmagerasen bei Ottbergen und Bruchhausen	Gräunen-berg	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes (ULB)	x				1,2	ha
		x / x	Bau/ Erweiterung eines Weidezaunes		x			150	m
		x / x	Reduktion des Wildrosenbestandes um ca. 50 %	x		x		1,04	ha
	Kahlenberg	x / x	Entbuschung eines Weges, Einbau von 2 Weidetoren (ULB)				x	0,05	ha
	Mühlenberg	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				1,14	ha
	Schmandberg	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				0,34	ha
		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes (ULB)				x	0,155	ha
	Wingelstein	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes (ULB)				x	0,42	ha

Tab. 3: Maßnahmenübersicht 2006 (Fortsetzung, 3/5)

Gebiet	Teilgebiet	Status NSG / FFH	Maßnahme	I - Station	P - Station	Ehrenamt	Maßnahmen Dritter	Fläche / Menge / Anzahl	
Krähenberg		x / x	Entbuschung/ Nachpflege der Stockausschläge, Zusammenharken u. Verbrennen des Schnittgutes (ULB)			x		0,13	ha
		x / x	Entbuschung/ Nachpflege der Stockausschläge, Zusammenharken u. Verbrennen des Schnittgutes (ULB)				x	0,19	ha
Langer Berg		- / -	Durchforstung eines Fichtenbestandes zur Förderung eines Orchideen-Bestandes		x			0,05	ha
		- / -	Abräumen und Aufarbeiten von Buchen-Kronenholz zur Förderung eines Orchideen-Bestandes		x	x		0,5	ha
Nausenberg		x / -	Nachpflege Stockausschläge, Entsorgung Schnittgut		x			0,2	ha
Nieheimer Tongruben		x / x	Aufsammeln von Müll und alten Autoreifen in Kooperation mit dem Angelverein Nieheim	x		x		3	m³
		x / x	Anlage von Kleinstgewässern zur Förderung der Amphibienpopulationen (ULB)		x			50	Stk.
		x / x	Abdecken von Kleinstgewässern zur Verringerung des Fraßdruckes durch den Waschbären	x		x		50	Stk.
Nörde		- / -	Auflichtung eines Erlenbestandes auf Feuchtbrache		x			0,1	ha
		- / -	Entfernung und Entsorgung von alten Verbißschutten und Anbindungen		x			50	Stk.
Ottenhausen	Nähe Bleiche	- / -	Wiederherstellung von 2 Kleingewässern, Beseitigung von Betonelementen, Verbreiterung eines 90 m langen Grabens		x			2	Stk
Ottenhausen	Heide	- / -	Anlage einer Blänke, Abdichtung von Drainagerings um das Gewässer		x			1	Stk
Pölinxer Grund	Pölinxer Wiesen	x / x	Mahd einer Feuchtwiese	x				0,042	ha
		x / x	Entschlammung von 4 Kleingewässern		x			4	Stk.
		x / x	Pflege von Nistkästen	x				43	Stk

Tab. 3: Maßnahmenübersicht 2006 (Fortsetzung, 4/5)

Gebiet	Teil- gebiet	Status NSG / FFH	Maßnahme	I - Station	P - Station	Ehrenamt	Maßnahmen Dritter	Fläche / Menge / Anzahl	
Räuschenberg		x / x	Nachpflege Stockausschläge durch Landschaftsstation, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes durch Pfliegertrupp der ULB	x			x	6,52	ha
		x / x	Rodung von Zwetschgen- und Schlehenjungwuchs, Schnittgut am Rand der Fläche verbrannt		x			0,44	ha
		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes durch Pfliegertrupp der ULB				x	0,39	ha
		x / x	Entbuschung durch Pfliegertrupp der ULB, Schnittgut am Rand der Fläche verbrannt				x	0,47	ha
Reitwiesen		x / -	Mahd einer Feuchtwiese und eines Kalkflachmoores, Zusammentragen des Schnittgutes und Abtransport aus dem Gelände	x				0,245	ha
		x / -	Mahd einer Feuchtriede	x				0,26	ha
Rietbruch		- / -	Erweiterung einer bestehenden Blänke (ULB)				x	350	m³
Rösebecker Bruch		x / -	Pflege von älteren Kopfweiden, Aufsichten des Schnittgutes am Rand der Fläche		x			6	Stk.
Rumberg		x / -	Mulchen der Schlagflur, Nachpflege Stockausschläge auf dem Magerrasen, Zusammenharken + Verbrennen des Schnittgutes	x				1,1	ha
Satzer Moor		x / x	Mahd eines Kalkflachmoors, Schnittgut zusammengeharkt + am Rand der Fläche abgelagert	x				0,05	ha
Schlachberg		- / -	Entbuschung des Steinbruchs		x			0,16	ha
Schmandberg bei Bellersen	Obst- wiese	- / -	Abbau und Entsorgung von alten Verbisschutzen (Stadt Brakel)				x	23	Stk.
		- / -	Entwurf und Aufbau einer Schautafel zum Thema Imkerei		x			1	Stk.
		- / -	Austausch einer Schautafel	x				1	Stk.
		- / -	Schnitt der jungen Obstbäume (Stadt Brakel)				x	71	Stk.
		- / -	Aufbau von neuen Verbisschutzen (Stadt Brakel)				x	26	Stk.
Schnegeberg	Ost	x / x	Absammeln von Steinen am Steilhang zur Verringerung der Steinschlaggefahr				x		
	West	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes	x				0,98	ha

Tab. 3: Maßnahmenübersicht 2006 (Fortsetzung, 5/5)

Gebiet	Teilgebiet	Status NSG / FFH	Maßnahme	I - Station	P - Station	Ehrenamt	Maßnahmen Dritter	Fläche / Menge / Anzahl	
Schwiemelkopf		x / x	Entbuschung/Schneiden von Durchgängen zwischen den Magerrasen	x				0,094	ha
Stockberg		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken + Verbrennen d. Schnittguts	x				0,18	ha
Tannenkopf		- / -	Mahd mit Heuwerbung durch einen ortsansässigen Landwirt	x				0,36	ha
		- / -	Mahd eines mageren Waldsaumes, Schnittgut wurde zusammengeharkt u. im angrenzenden Waldstück flach verteilt	x				0,058	ha
Unteres Eggeltal		x / -	Nachpflege von Stockausschlägen auf einem Magerrasen		x			0,3	ha
Vörden	Bruchtaue	- / -	Anlage eines Amphibiengewässers		x			1	Stk.
Weldaer Berg		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken + Verbrennen d. Schnittguts	x				0,34	ha
		x / x	Entbuschung, Schnittgut wurde am Rand der Fläche verbrannt (ULB)				x	0,256	ha
		x / x	Nachpflege der Stockausschläge, Abharken und Verbrennen des Schnittgutes (ULB)				x	4,11	ha
		x / x	Bau eines Weidezaunes (ULB)				x	55	m
Wenkenberg		x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken + Verbrennen d. Schnittguts	x				0,72	ha
Weserbogen bei Corvey (Eichen)		- / -	Mithilfe bei der Pflege der alten Eichen sowie beim Pflanzen der neuen Bäume	x		x			
Willebaldessen („Kalktriften bei Willebaldessen“)	Fehn'sche Fläche	x / x	Absammeln und Entsorgen von größeren Pferdekothaufen			x		0,5	m³
	Hanjörn	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken + Verbrennen d. Schnittguts	x				1,14	ha
	Helle	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken + Verbrennen d. Schnittguts	x				0,62	ha
	Gerlan	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken + Verbrennen d. Schnittguts	x				4,7	ha
		x / x	Verkehrssicherungsmaßnahmen an einer Hütte (Verschließen von Türen und Fenstern)				x		
	Selle	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken + Verbrennen d. Schnittguts	x				2	ha
	Schleusenberg	x / x	Nachpflege Stockausschläge, Abharken + Verbrennen d. Schnittguts	x				2	ha
		x / x	Abbau und Entsorgung von altem Weidezaun	x				500	m

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

7 Artenschutzmaßnahmen**7.1 Herstellung der Durchgängigkeit der Nethe im Rahmen des Wanderfischprogramms**

Im Jahr 2006 wurde die Landschaftsstation im Kreis Höxter mit dem Projektmanagement zur ökologischen Entwicklung der Nethe beauftragt. Der Auftrag erfolgte durch die Bezirksregierung Detmold im Rahmen des Wanderfischprogramms, dessen wesentliches Ziel in der Wiederansiedlung selbsttragender Populationen von Wanderfischen und Neunaugen besteht. Hierfür ist eine umfassende ökologische Wiederherstellung der Fließgewässerlebensräume eine wichtige Voraussetzung (MUNLV 2003: Wanderfischprogramm NRW – Phase 2003-2006).

Als Leitart und wichtiger Indikator für den ökologischen Zustand der Nethe soll der Lachs fungieren, der seit mehreren Jahren regelmäßig in der Weser und ihren Zuflüssen, also auch in der Nethe ausgesetzt wird. Mit einer deutlichen Verbesserung der Gewässergüte der Weser und ihrer Nebenflüsse in den letzten zwei Jahrzehnten ist das Gewässersystem dabei, seine ehemalige Bedeutung als Lebensraum für die Großsalmoniden wiederzuerlangen.

Durch den Bau von zwei Umgehungsgerinnen an den beiden an der Weser gelegenen Wasserkraftanlagen (WKA) bei Schlüsselburg und Petershagen wäre die Durchgängigkeit der Weser bis zum Nebenfluss Nethe geschaffen. Die EON-Wasserkraft will dieses geplante Vorhaben bis Ende 2008 umsetzen (BARTMANN 2007, mündl.). Frühestens ab diesem Zeitpunkt könnte der Lachs somit wieder die Besatzgebiete in der Nethe erreichen.

Zu Beginn des Projektmanagements erarbeitete die Landschaftsstation ein Bündel von möglichen Maßnahmen, die sich in folgende Bereiche gliedern lassen:

- Durchgängigkeit im Bereich der Wehre,
- Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung an der Nethe,
- Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung an Nebenbächen der Nethe.

Die erarbeiteten Maßnahmen wurden der „Regionalen Gewässerarbeitsgruppe Nethe“ am 9. Juni 2006 in Amelunxen vorgestellt. Die Teilnehmer/Innen des Treffens stimmten darin überein, dass sich die Bemühungen der Landschaftsstation in erster Linie auf die Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Nethe im Abschnitt ab Siddessen bis zur Mündung konzentrieren sollen. In diesem Bereich befinden sich insgesamt sechs Wanderhindernisse, von denen vier Hindernisse auch für Großsalmoniden nicht zu überwinden sind, sowie 15 Kiesareale, die potentielle Laichhabitate für den Lachs darstellen.

Aktuell ist allein an der WKA Godelheim eine vollständige Durchgängigkeit auch für schwimmschwache Fische, Wirbellose und den Lachs gegeben.

Die Beurteilung der Durchgängigkeit an den Standorten Beller und Erkeln als „nur fischdurchgängig“ kennzeichnet die Situation nur ungenügend, da die dort installierten Fischtreppe insbesondere den schwimmschwachen Arten keine Chance zum Aufstieg bieten (vgl. Abb. 22)



Abb. 21: Die Nethe oberhalb der Mündung – ein wertvolles Gewässer für wandernde Fischarten und Neunaugen (Foto: F. Grawe)

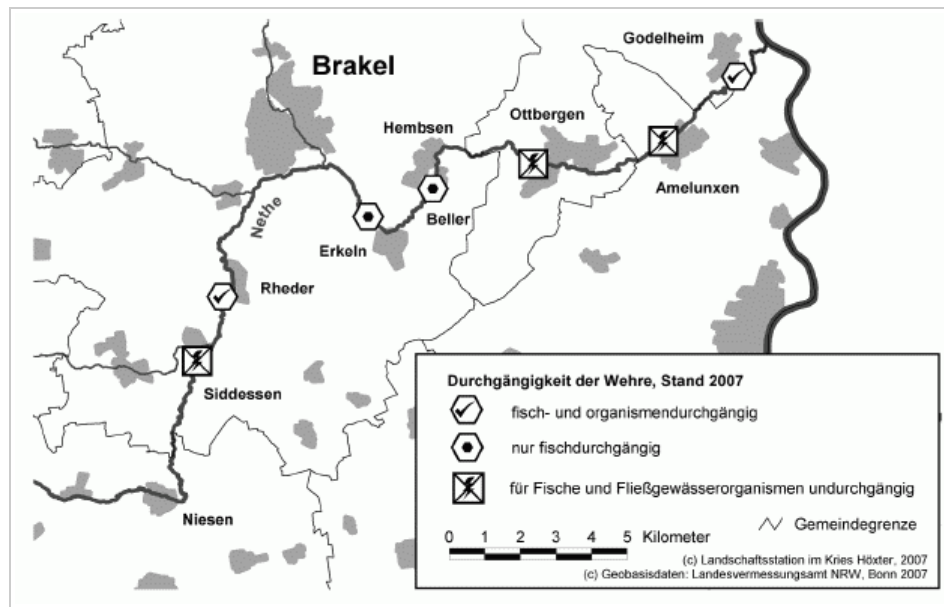


Abb. 22:

Warum wandern Fische?

Die Schaffung der Durchgängigkeit ist eine ökologische Notwendigkeit. Ein Großteil der sich in Fließgewässern aufhaltenden Lebewesen ist zum Überleben auf die Durchführung von mehr oder weniger ausgedehnten Wanderungen angewiesen. Dazu zählen neben den Fischen auch zahlreiche Arten der wirbellosen Organismen.

Die Laichwanderung ist der wohl bekannteste Grund für Wanderbewegungen von Fischen. Vor allem die Wanderbewegungen des Aals und des Lachses sind gut erforscht. Während der Aal stromabwärts aus den Flüssen ins Meer wandert, um in der Nähe der Sargasso-See im Atlantik abzulaichen (katadrom), wandert der Lachs aus dem Meer in die Flüsse zu den Laichplätzen seiner Eltern (anadrom).

Zu den weiteren Gründen für Wanderbewegungen zählen die Nahrungswanderung, Winter-Sommer-Wanderung (Barbe), Kompensationswanderung, Standplatzsuche (nach Besatz), Tag-Nacht-Wanderung und auch „ziellose Ortsbewegungen“.

Auch die genetische Verarmung in sauerstoffreichen Oberläufen durch Drift und unterbundene Kompensationswanderungen aufgrund fehlender Durchgängigkeit stellt ein gewichtiges Argument zum Handeln dar.

Die besonders wertvollen Lebensräume an der Nethe, insbesondere die von sauerstoffreichem Wasser durchströmten Kiesareale als potentielle Laichhabitats, erstrecken sich bis in die Nebenflüsse. Daher ist es prioritäres Ziel, die Durchgängigkeit zumindest bis Rheder zu schaffen, um die Verbindung zur Brucht, Aa und Oese zu ermöglichen.

Die Wasserkraftanlagen an der Nethe

Alle aktiven Wasserkraftanlagen an der Nethe sind nach dem Prinzip eines Ausleitungskraftwerkes angelegt. Es wurde jeweils neben dem natürlichen Gewässerlauf ein zusätzlicher Graben mit dem Ziel angelegt, das darin geführte Wasser einer Turbinenanlage zuzuführen. Um möglichst viel Wasser zuzuführen, wird das Mutterbett vom Mühlengraben durch ein Wehr getrennt, das die Nethe aufstaut. Das kann in Zeiträumen mit Niedrigwasserabflüssen dazu führen, dass in den Teilabschnitten des Mutterbettes ab dem Wehr bis zur Zusammenführung mit dem Mühlengraben am Unterwasser nur stehendes Wasser vorhanden ist. Bislang sind die Mindestabflussmengen an der Nethe nicht zufriedenstellend geregelt. Dies soll mit der Schaffung der Durchgängigkeit korrigiert werden.

117

Hierzu wurden folgende Lösungsvorschläge mit den WKA-Betreibern besprochen:

- Bau eines Fischpasses am Wehr. Diskutiert wurden sowohl technische Lösungen (z. B. Borsten- oder Mäander-Fischpass), als auch naturnahe Bauweisen (z. B. Umgehungsgerinne, Tümpelpass). Die WKA-Betreiber zeigten durchgängig Interesse an einer technischen Lösung. Wesentliches Kriterium bei der Entscheidungsfindung: die Anlage muss die komplette Durchgängigkeit für alle im Fließgewässer befindlichen Organismen gewährleisten.
- Einbau von oberflächennahen (ggf. Nutzung von Spül- und Geschwemmelsrinne) und sohlennahen (für abwandernde Aale) Bypässen an der Rechenanlage für den Abstieg.
- Einbau eines Fischleitrechen am Ende des Mühlengrabens am Unterlauf. Da die Durchgängigkeit bei fast allen Anlagen über das Mutterbett geschaffen werden soll, müssen die Fische in den richtigen Flusslauf geleitet werden.

Zur Finanzierung der Maßnahmen ergeben sich im wesentlichen folgende Möglichkeiten:

- Zuwendungen des Landes für die Herstellung der Durchgängigkeit (z. B. Fischaufstiegshilfen): bis zu 80 %, einschließlich der Planungskosten. Antragsteller muss eine unterhaltungspflichtige Körperschaft sein. Der

Eigenanteil kann von den WKA-Betreibern getragen werden. Die Zuwendungen des Landes sind gekoppelt an eine Festlegung der Restwassermengen, die dem Mutterbett zugeführt sowie im wasserrechtlichen Bescheid verankert werden müssen.

- Gewährung eines höheren Strompreises: das Erneuerbare-Energien-Gesetz von 2004 stellt die rechtliche Grundlage für die Vergütung von Strom aus Wasserkraft dar. Die Kilowattstunde wird bei WK-Anlagen bis 500 KW mit 7,67 Cent vergütet. Werden Maßnahmen zur Verbesserung der Ökologie durchgeführt, steigt die Vergütung um 2 Cent auf 9,67 Cent/kWh.
- Finanzierung von Bypässen für den Fischabstieg: es ist eine Vollfinanzierung aus Mitteln der Fischereiwirtschaft möglich.

Die technischen Lösungen zur Schaffung der Durchgängigkeit sind mit allen an der Nethe „betroffenen“ WKA-Betreibern weitgehend besprochen worden. Im nächsten Schritt muss die Festlegung der Restwassermengen zwischen den Betreibern und den zuständigen Fachbehörden unter Beteiligung der Landschaftsstation abgestimmt werden. Danach wären die wesentlichen Grundlagen erfüllt, um in die Planung und Antragstellung einzusteigen. Begleitend dazu wird die Landschaftsstation weiterhin die Finanzierungsmöglichkeiten kommunizieren, den Bedarf an Landesmitteln erfassen, die bisherigen Ergebnisse an die im Planungsprozess involvierten Büros sowie die Angelvereine und Fischereigenossenschaften vermitteln und Möglichkeiten der Funktionskontrolle der noch zu bauenden Fischpässe ermitteln.

7.2 Projekt Kormoran/ Äsche (Kontrolle der Kormoranbestände)

Im Jahr 2006 wurden die im Januar 2003 aufgenommenen wissenschaftlichen Begleituntersuchungen zur „letaln Vergrämung“ des Kormorans zum Schutz der autochthonen Äschenbestände in der Diemel fortgeführt. Im Heft: Seitenumbruch hier! Hierzu wurden im Zeitraum von Januar bis Ende März und von November bis Dezember im Schnitt alle zwei Wochen die Weser, Diemel und Nethe auf die Anwesenheit von Kormoranen und deren Aktivitäten hin untersucht.



Abb. 23: Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) im Flug (Foto: F. Grawe)

118

Die zahlreichen Baggerseen an der Weser wurden, wie in den Jahren zuvor, mit in die Untersuchungen einbezogen. Im Sommerhalbjahr erfolgte eine Überprüfung der Gewässer auf anwesende Kormorane in unregelmäßigen Abständen.

Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Ähnlich wie im Jahr 2003 war auch 2006 wieder ein recht hoher Einflug des Kormorans im Bereich von Diemel und Weser zu verzeichnen. So lag die durchschnittliche Zahl der Tiere am untersuchten Abschnitt der Diemel Anfang Januar mit knapp 70 noch über dem Wert von 2003 (62), um in der 2. Hälfte des Monats wieder auf den „Normalwert“ zurückzugehen. Grund für den starken Einflug dürfte, wie auch in 2003, der recht strenge Winter gewesen sein – die von den Vögeln als Jagdhabitat präferierten Stillgewässer waren zugefroren und zwangen die Tiere dazu auf die Fließgewässer auszuweichen. Den Sommer über waren im Wesertal zwischen 40 und 50 Vögel anzutreffen, an der Diemel wurden regelmäßig einzelne Tiere angetroffen.

Da in 2006 keine Elektrobefischungen in der Diemel durchgeführt wurden, können keine Aussagen zu den Auswirkungen des verstärkten Einfluges auf die Äschenbestände gemacht werden.

7.3 Umsiedlung der Saatkrähenkolonie am Schützenplatz in Steinheim

In Steinheim soll aus hygienischen Gründen eine große Saatkrähenkolonie in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Krankenhaus und Altenheim umgesiedelt werden. Details zu den Rahmenbedingungen und zur Vorgehensweise können BEINLICH ET AL. (2006) und CHRIST & BEINLICH (2006) entnommen werden.

Im Winter 2005/2006 wurden sämtliche Nester am Koloniestandort entfernt. Von März bis Mitte April wurden die Vögel, die am alten Neststandort wieder zur Brut schreiten wollten, durch akustische Scheuchmaßnahmen vergrämt. Die Vergrämung war zunächst erfolgreich und zahlreiche Paare fanden sich an anderen Standorten zu neuen Kolonien zusammen. Da aufgrund der personellen Besetzung eine kontinuierliche Vergrämung aber nicht gewährleistet war, gelang es den Saatkrähen Ende März ca. 30 Nester am alten Standort zu errichten. Mit Einstellung der Vergrämaktionen Mitte April gaben dann in der neu begründeten Kolonie im Stadtpark über 100 Paare ihre Nester auf und siedelten in die alte Kolonie über.

Die während der Brutzeit durchgeführte Zählung der Nester durch Herrn Struck, Steinheim, ergab, dass in der alten Kolonie 145 Paare brüteten (2005: 479). In den beiden großen neu begründeten Kolonien wurden 242 (Stadtpark) bzw. 144 (Gut Menzenbrock) Nester gezählt. Die Koloniegröße in weiteren fünf Kolonien lag zwischen 13 und 30 Brutpaaren. Die Zahl der Paare im Steinheimer Raum hatte mit 647 Nestern gegenüber 491 in 2005 nochmals deutlich zugenommen! Insgesamt muss der erste Schritt zur dauerhaften Umsiedlung trotz der verbliebenen 145 Paare am alten Standort als erfolgreich betrachtet werden kann, denn die Prognosen seitens der Fachleute gingen von etwa 30 % umgesiedelter Tiere im ersten Jahr aus! Zum weiteren Vorgehen: Im Winter 2006 wurden die 145 Nester wieder komplett entfernt. In Frühjahr 2007 werden dann die Saatkrähen, die am alten im Heft: Seitenumbruch hier! Standort erneut zur Brut schreiten wollen, wieder akustisch vergrämt werden.



Abb. 24: Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) suchen Würmer und Bodentiere bei Steinheim (Foto: Frank Grawe)

119

7.4 Artenhilfsmaßnahmen für Fledermäuse

Wie auch schon im Jahr zuvor wurde der Fledermauskot auf dem Dachboden des Franzmannhauses in Hembsen durch die Zivildienstleistenden der Station entfernt. Dort findet sich eine der größten Wochenstuben des Großen Mausohrs im Kreis Höxter. Der Dachboden wurde deshalb als Natura 2000-Gebiet in die Liste des europäischen Naturerbes aufgenommen. Die Betreuung des Quartiers wurde 2005 von der Station übernommen.

Die regelmäßigen Anfragen aus der Bevölkerung bezüglich Fledermäuse wurden überwiegend durch Frau Elke Wagner beantwortet. Sie stand der Station fast das ganze Jahr als Mitarbeiterin in Sachen Fledermausschutz zur Verfügung. Ermöglicht wurde dies durch Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender im Kreis Höxter – ARGE Kreis Höxter und der Volkshochschule Höxter-Mariemünster. Neben ihrer Beratertätigkeit untersuchte Frau Wagner zahlreiche Kirchen und Schlösser im Kreis auf das Vorkommen von Gebäudefledermäusen.

Am 01.06.2006 wurden alle bekannten Mausohr-Wochenstuben auf Größe und Zustand der Kolonie hin untersucht. Eine Kontrolle des Winterquartiers am Bielenberg bei Höxter erfolgte im Dezember 2006. Der Stollen war zuvor im Spätherbst durch Mitarbeiter der Station kartiert und vermessen worden.



Abb. 25: Arbeiten am Fledermausquartier bei Brenkhausen durch die Zivildienstleistenden der Landschaftsstation (Foto: Uli Wycisk, 19.09.2006)

7.5 Wanderfalke – Kontrolle der bekannten Brutplätze und der neu angebrachten Nisthilfen

Im Kreis Höxter wurden bisher vier Nisthilfen für den Wanderfalken an günstigen Stellen installiert – zwei davon durch die Landschaftsstation.

Eine dieser Nisthilfen wird seit mehreren Jahren erfolgreich durch ein Wanderfalkenpaar als Nistplatz genutzt. Dies war auch im Jahr 2006 wieder der Fall. An einer weiteren Nisthilfe konnte im März mehrfach ein Wanderfalkenpaar beobachtet werden, welches dort aber nicht zur Brut schritt.

7.6 Anbringen, Kontrolle und Reinigung von Nistkästen im Bereich Warburg Borgentreich und Willebadessen

Im NSG „Unteres Eggeltal“ wurden Nisthöhlen für den Wendehals und weitere Höhlenbrüter zusammen mit dem dort wirtschaftenden Landwirt aufgehängt. Der Kauf der Nisthöhlen wurde durch eine großzügige Spende ermöglicht.

Des Weiteren wurden wie in den Vorjahren in enger Zusammenarbeit mit dem NEW und Im Heft: Seitenumbruch hier! ehrenamtlichen Naturschützern im NSG „Pölinxer Grund“, bei Warburg-Rimbeck und Willebadessen-Eissen über 80 Nistkästen kontrolliert und gereinigt.



Abb. 26: Wanderfalke (*Falco peregrinus*) im Flug (Foto: Frank Grawe)

120

7.7 Pflege und Reparatur der Amphibienschutzanlagen

Vor Beginn der Amphibienwanderung im März 2006 wurden die Amphibienschutzanlagen an der K 56 zwischen Amelunxen und Wehrden am Forsthaus Laue, an der L 837 zwischen Ikenhausen und Löwen, an der K 15 zwischen Engar und Ikenhausen sowie an der L 838 zwischen Bühne und Körbecke auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft. Die notwendigen Reparaturen und Pflegearbeiten wurden durch die Zivildienstleistenden der

Landschaftsstation durchgeführt.

7.8 Pflege von Standorten seltener Pflanzenarten

Im Stadtgebiet von Borgentreich findet sich in einem trocken-warmen Saum das landesweit letzte Vorkommen des Purpur-Klees (*Trifolium rubens*, s. 3.2).

Um die blühenden Pflanzen herum wurde 2006 abermals die Grasnarbe mittels einer Hacke entfernt, um Keimbetten für ausfallendes Samenmaterial zu schaffen. Wie schon 2004 und 2005 wurde ein auf Lämpchen geträufeltes Buttersäure-Derivat als Wildvergrämungsmittel eingesetzt. Hierdurch konnte der bis 2003 regelmäßig beobachtete Verbiss der Blütenstände durch Rehe auch 2006 wirkungsvoll verhindert werden.

Außerdem wurde zur Optimierung der Purpur-Klee-Wuchsorte im weiteren Umfeld Gehölzjungwuchs entfernt.

Bei den anderen im Arbeits- und Maßnahmenplan 2006 aufgeführten Gebieten mit speziellen Artenschutzmaßnahmen waren keine Pflegemaßnahmen sinnvoll (*Marrubium vulgare*-Standort bei Warburg, s. auch BEINLICH ET AL. 2005, S. 52, BEINLICH ET AL. 2006, S. 1042) bzw. notwendig (*Trifolium rubens*-Fläche, *Anemone sylvestris*-Fläche), wie das intensive Monitoring 2006 ergeben hatte (s. Kap. 3.2 - 3.4).

7.9 Weitere Artenschutzmaßnahmen

V. a. die Zivildienstleistenden und Praktikanten leisteten regelmäßig praktische Hilfe, wenn es darum ging, verletzte und erschöpfte oder aus dem Nest gefallene Vögel vor dem Tod zu retten. Während Greifvögel zur Pflege in die von Herrn Wilfried Limpinsel betriebene Greifvogelpflegestation nach Meerhof-Essentho überführt wurden, erfolgte die Pflege kleinerer Arten und der Fledermäuse durch Mitarbeiter der Landschaftsstation oder ehrenamtlich tätige Kräfte.

Auch in 2006 wurden durch Herrn Limpinsel gesund gepflegte Greife und Eulen in von der Station betreuten Schutzgebieten des Kreises Höxter wieder ausgewildert.



Abb. 27: Auswilderung einer Sumpfohreule im NSG „Körbecker Bruch“ durch Herrn Limpinsel von der Greifvogelschutzstation „Essenthoer Mühle“ (Foto: F. Grawe)

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

8 Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits in der Einführung angesprochen, wurde mit der nochmaligen Kürzung des Etats der Biologischen Stationen in 2006 eine Entwicklung forciert, die wesentlich auch zu Lasten der Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen, Tagungen oder Exkursionen sowie der öffentlichen Präsenz beispielsweise auf Bauernmärkten geht.

Erstmals seit Bestehen der Landschaftsstation fiel der Druck eines Jahresprogramm-Flyers den Sparzwängen zum Opfer. Ankündigungen erfolgten ausschließlich im Internet und in der lokalen Presse.

Als Reaktion auf die beschriebene Entwicklung hat sich die Landschaftsstation bemüht, mit anderen Partnern aus dem Naturschutz Kooperationsveranstaltungen anzubieten.

Hier bildet wieder einmal der Tag der Artenvielfalt als Gemeinschaftsveranstaltung zusammen mit dem NEW und dem NABU-Kreisverband sowie der Bezirksregierung Detmold das herausragende Beispiel (s. Bericht in diesem Heft, S. 131-134).

Die Veranstaltungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung sind im Jahr 2006 mit guter bis sehr guter Resonanz durchgeführt worden.

8.1 Exkursionen und Vorträge

- Praktischer Naturschutzeinsatz im Feuchtgebiet „Jeetzen“ unterhalb des NSG „Bramberg“, zusammen mit der Öko-AG der Fachhochschule Lippe und Höxter (21.01.2006 ~ Feuchtwiesenmähd, Zurückschneiden aufkommender Gehölze wie Weiden und Eschen, Schneiteln der Kopfweiden)
- Praktische Landschaftspflege im NSG „Schnegelberg“ in Dalhausen, zusammen mit dem Erzeugerzusammenschluss „Bergwiesen Dalhausen“ (07.02.2006)
- Nistkastenbau für den Vogel des Jahres 2006, den Kleiber. Gemeinschaftsaktion mit dem NABU-Kreisverband Höxter (02.03.2006)
- Amphibiensexkursion im NSG „Grundlose-Taubenborn“ bei Höxter zusammen mit der BUND-Kreisgruppe Höxter (25.03.2006)
- Vortrag „Pflege von Kalkmagerrasen durch Ziege und Pferd“, Tagung der ANL Bayern in Regensburg (27.04.2006)
- Kurzexkursion und Beteiligung an einer bienenkundlichen Führung anlässlich der Einweihung einer Infotafel über unsere heimische Honigbiene auf dem Schmandberg zwischen der Ostwestfalenstrasse und Bellersen (29.04.2006)
- Mitwirkung beim Pflanzenflohmarkt am Steinernen Haus in Borgentreich (06.05.2006)
- Exkursion mit dem Heimat- und Verkehrsverein Höxter zum NSG „Bielenberg“ (19.05.2006)
- Exkursion zum NSG „Weldaer Berg“, Leitung Stefan Häcker, Bezirksregierung Detmold (20.05.2006)
- Exkursion für Studenten der FH Lippe und Höxter auf die Magerrasen im NSG „Bielenberg“ (08.06.2006)



Abb. 28: Im Rahmen der Exkursion am 29.04.2006 ermöglichte Imker Hensel spannende Einblicke in einen Bienestock (Foto: W. Köble)

122

- Tag der Artenvielfalt im NSG „Schwiemelkopf“ bei Körbecke (10.06.2006)
- Vortrag „Landschaftspflege mit Weideschweinen“, Tagung der NNA in Schneverdingen (13.06.2006)
- Exkursion zum NSG „Krähenberg“ bei Dalhausen für die Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung des NEW am 17.06.2006
- Schmetterlings-Exkursion im NSG „Grundlose-Taubenborn“; Gemeinschaftsveranstaltung mit der BUND-Kreisgruppe Höxter (01.07.2006)
- Exkursion in das Naturschutzgebiet „Nethemündung“ (28.07.2006)
- Exkursion ins NSG „Pölinxer Wiesen“ und zum NSG „Hellberg-Scheffelberg“ im Rahmen des UVP-Kongresses in Paderborn (17.09.2006)
- Beteiligung am Dalhäuser Almatrieb des Erzeugerzusammenschluss' „Bergwiesen Dalhausen“ (23.09.2006)
- Artenschutz in der Tongrube Nieheim - Veranstaltung im Rahmen der Jugendarbeit des Angelvereins Nieheim (09.12.2006, siehe auch den Presseartikel auf S. 110.)
- Exkursion „Naturnahe Gewässer“ im NSG und FFH-Gebiet „Sater Moor“ für Studenten der FH Lippe und Höxter (21.12.2006)

8.2 Pressearbeit, Homepage, Umweltbildung

Zahlreiche Pressemitteilungen in den regionalen Printmedien sorgten auch in 2006 dafür, dass die Öffentlichkeit regelmäßig über die Arbeit der Station informiert wurde. Abb. 20 und 29 geben einen Einblick in die Pressearbeit der Station.



Abb. 29

Auf der Homepage www.landschaftsstation-hoexter.com wurden alle Veranstaltungen angekündigt, verschiedene Aufrufe zur Mitarbeit bei Erfassungen veröffentlicht (u. a. Graureiherkolonien, Neophyten, Kranichzug, Hirschkäfer) und auch Info-Flyer zum Herunterladen bereitgestellt. Wichtige Berichte in der Presse über die Station wurden im Homepage-Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ eingestellt, außerdem wurden die Informationen zu „Arten im Kreis Höxter“ und zu den „Mitgliedervereinen“ ergänzt. Als Anlaufstelle für Externe, z. B. Interessierte für Zivildienst und Praktika bei der Station, hat sich die Homepage nachweislich etabliert.

123

Um Anfragen von Schulklassen und Kindergärten zu Umweltbildungsprojekten außerhalb ausgewiesener Naturschutzgebiete gerecht werden zu können, hat die Landschaftsstation ihre Kooperation mit Frau Dipl.-Ing. Melanie Hecker, Höxter fortgesetzt. Sie hat als freie Mitarbeiterin diverse Schul- und Kindergartenaktionen durchgeführt und sich am Pflanzenflohmarkt rund um das Steinerne Haus sowie am Tag der Artenvielfalt beteiligt.

8.3 Umweltdatenbank für den Kreis Höxter

Die Umweltdatenbank (UDB) für den Kreis Höxter als georeferenzierte Datenbank wurde auch in 2006 mit relevanten Daten versorgt. Grundlage der Datenbank ist das Geographische Informationssystem ArcView, das von den Biologischen Stationen benutzt wird. Relevante ArcView-Daten werden zur Weiterbearbeitung und zum Austausch mit den Landesstellen in das landesweite Datenbanksystem „OSIRIS“ überführt, das im Laufe des Jahres 2006 seine zentrale Funktion auch im Zusammenspiel der Biologischen Stationen mit dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) und der Landesanstalt für Natur, Umweltschutz und Verbraucherschutz (LANUV) sowie mit der Höheren und Unteren Landschaftsbehörde (HLB/ULB) übernehmen konnte. Die Umweltdatenbank für den Kreis Höxter ist in ihrer Struktur und ihren Datenbeständen den spezifischen Ansprüchen des Kreises angepasst und stellt einen lokal bestimmten, gegenüber OSIRIS eigenständigen Datenpool dar.

Die Daten für die Umweltdatenbank werden im Rahmen der laufenden Arbeiten der Landschaftsstation erhoben, stammen aber auch von anderen, z. B. amtlichen Quellen und von vielen ehrenamtlichen Zuträgern aus den Vereinen, von Ornithologen und interessierten Bürgern. Praktikanten digitalisierten einen Teil der sehr umfangreichen Altdatenbestände, die bisher nur in Papierform vorlagen. Integriert in die UDB wurde das Sammeln und Weiterleiten der Kranichzugmeldungen sowie eines Teiles der Meldungen für den Ornithologischen Jahresbericht.

Daten der Umweltdatenbank wurden auf Anfragen, z. B. im Rahmen von Planungsvorhaben, weitergegeben (z. B. diverse Abfragen des Landesbetriebes Straßen NRW, Paderborn) und anderen Gruppen mit berechtigtem Interesse zur Verfügung gestellt, soweit von den Erhebern freigegeben. Neben der intensiven Nutzung der Daten durch die Mitarbeiter der Landschaftsstation in der Gebietsbetreuung und bei Artenschutzmaßnahmen, wie auch durch andere im Naturschutz Tätige, werden interessante Ausschnitte über die Schriftenreihe „Egge-Weser“ veröffentlicht.

Eine besondere Rolle spielte die schnelle Datenbereitstellung im inzwischen ad acta gelegten Ausweisungsprozess zu einem möglichen Nationalpark oder Biosphärenreservat „Senne-südliche Egge“, so dass hierdurch auch auf Landesebene ein Augenmerk auf die vielen sehens- und schützenswerten Bereiche im westlichen und südwestlichen Kreisgebiet Höxter gelenkt wurde.

8.4 Redaktionsarbeit Egge-Weser

Durch die Konzentration der redaktionellen Arbeit der Schriftenreihe Egge-Weser bei der Landschaftsstation konnte das Erscheinungsbild und die thematische Vielfalt seit 2005 nochmals verbessert werden.

Auf der anderen Seite ist hiermit ein Aufwand verbunden, der seinen Gegenwert auch darin findet, dass aufwendige, aber für die Öffentlichkeit nicht zugängliche Jahresberichte, wie sie in den Jahren vor 2005 erstellt wurden, damit eingespart werden konnten. Einen Überblick der Arbeit der Station erhalten die Bürgerinnen und

Bürgern des Kreises Höxter und andere Interessierte nun über den Jahresbericht in der Schriftenreihe.

Heft 18 der Schriftenreihe wurde im IV. Quartal 2006 layoutet und redigiert von Dipl.-Ing. Diego Krämer, einem ehemaligen Praktikanten und jetzt freien Mitarbeiter der Landschaftsstation, der dankenswerterweise kurzfristig als Krankheitsvertretung einspringen konnte. Das Heft erschien im Januar 2007.

Jahresbericht 2006 der Landschaftsstation im Kreis Höxter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich (Dipl.-Biol.), Frank Grawe (Dipl.-Geogr.), Sven Mindermann (Dipl.-Agraring.), Uli Wycisk (Dipl.-Ing.), Walter Köble (Dipl.-Geogr.)

9 Sonstiges**9.1 Fachliche Betreuung der Naturschutzvereine und Privatpersonen, fachliche Abstimmung von Maßnahmen mit HLB, ULB und Städten**

Auch in 2006 wurden wieder zahlreiche Abstimmungstermine mit den Fachbehörden (ULB – Untere Landschaftsbehörde beim Kreis Höxter, Amt für Agrarordnung Warburg – jetzt Dezernat 69 der Bezirksregierung Detmold, HLB – Höhere Landschaftsbehörde bei der Bezirksregierung Detmold) wahrgenommen. Die Städte im Kreis wurden bei der Biotoppflege, bei Artenschutzmaßnahmen und beim Umsetzen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen beraten. Heimat- und Naturschutzverbände wurden z. T. aktiv bei Pflegemaßnahmen unterstützt, indem ihnen Zivildienstleistende und/oder Ein-Euro-Kräfte zur Verfügung gestellt wurden.

9.2 Streuobstvermarktung

Im Jahresbericht 2005 wurde ausführlich über das Projekt „Initiative zur Vermarktung von Produkten aus Streuobstbeständen des Kreises Höxter“ berichtet (BEINLICH ET AL. 2006).

Die Initiierung weiterer Vermarktungsschritte geriet 2006 ins Stocken. Zwar war das Interesse an einem gemeinsamem Austausch der Streuobstinitiativen auf den von der Landschaftsstation vorbereiteten und gut besuchten Treffen immer groß gewesen, die Bereitschaft gemeinsame Vermarktungsschritte anzugehen, war hingegen nur gering ausgeprägt.

Anfang 2006 unterbreitete die Landschaftsstation den Streuobstinitiativen weitere Vorschläge zum Aufbau einer gemeinsamen Vermarktung. Zu den Angeboten zählte der Aufbau weiterer Verkaufsstellen für Tafelobst, Saft, Obstbrand, Marmeladen und weitere Produkte aus Streuobstbeständen sowie alternativ eine Verkaufstour mit Trecker und Anhänger oder mit einem Verkaufswagen durch verschiedene Dörfer des Kreises. Die Landschaftsstation bot an, sich beim Aufbau und der Umsetzung der Vorschläge aktiv zu beteiligen. Eine Resonanz auf diese Bemühungen blieb weitestgehend aus.

Die nachfolgend aufgeführten Gründe sind aus Sicht der Landschaftsstation mit ausschlaggebend für das bislang gescheiterte Vorhaben einer gemeinsamen kreisweiten Initiative zur Vermarktung von Streuobstprodukten:

Die Streuobstinitiativen sind ehrenamtlich tätig. Sie haben unterschiedliche spezielle Interessen am facettenreichen Streuobstanbau entwickelt (z. B. Erhalt alter Hochstammsorten, Edelobstbrennerei, Obstbaumpflege). Die Bereitschaft, noch mehr Freizeit in den Aufbau einer Vermarktung sowie in Marketingaktivitäten zu stecken, ist nur gering ausgeprägt, ökonomische Vorteile werden nur ansatzweise gesehen.

Zwar gehört es zum grundsätzlichen Verständnis des Streuobstanbaus, dass die Rohwarensituation jährlich schwankenden Erntemengen ausgesetzt ist, aber das ertragsschwache Jahr 2005 war vermutlich dennoch ein wesentlicher Faktor dafür, dass Gedanken an weitere Vermarktungsschritte verworfen wurden.

Der Vördener Apfeltag am 02.10.2005 war auch als Schaufenster für die Aktivitäten der Streuobstinitiativen im Kreis Höxter angedacht. Die Planungen, jährlich einen Streuobsttag zu veranstalten, der jeweils im Wechsel von den Streuobstinitiativen organisiert wird, musste bereits 2006 ad acta gelegt werden. Nach der rechtzeitig erfolgten Absage aus Ottenhausen fand sich keine andere Initiative als Veranstalter. Es kann nur vermutet werden, dass durch den sehr erfolgreichen und gut besuchten Vördener Apfeltag die Maßplatte für derartige Veranstaltungen sehr hoch gelegt wurde und die damit verbundenen Arbeiten ehrenamtlich nur schwer zu bewältigen sind. Der Anspruch an Streuobsttage bestand allerdings nicht darin, absolute Besuchermagnete zu organisieren. Auch kleinere, sich auf ein spezielles Thema konzentrierende Veranstaltungen wären sehr hilfreich gewesen.

Die Landschaftsstation hat aufgrund der mangelnden Resonanz weitere Aktivitäten im laufenden Jahr 2006 eingestellt. Falls zukünftig Bedarf von Streuobstanbauern gesehen wird Vermarktungsschritte einzuleiten, ist die Landschaftsstation weiterhin gerne bereit, entsprechende Anliegen aufzugreifen und zu unterstützen.

9.3 Mulchmäh von Problemarten

(auf brachliegenden landeseigenen Flächen und innerhalb NSG)

Die flächige Ausbreitung unerwünschter Weidekräuter, in erster Linie Disteln und Brennesseln, in von der Landschaftsstation betreuten Gebieten kann bei entsprechend befahrbaren Flächen am einfachsten durch einen Schlepper mit angebautes Mulchgerät unterbunden werden.

In den nachfolgend aufgelisteten Gebieten hat die Landschaftsstation die jeweiligen Pächter auf entsprechende Fehlentwicklungen angesprochen und eine Mulch- oder Heumähd vereinbart.

Die aufgelisteten Maßnahmen sind somit von den Pächtern durchgeführt worden. Die Einachser-Mulchgeräte der Landschaftsstation werden vornehmlich auf den nicht mit dem Schlepper befahrbaren Flächen eingesetzt.

Tab. 4: Gebiete mit durchgeführter Mulchmahd in 2006

Gebiet	Mulch- oder Heumahd in m ²	Bemerkungen
Echeler Bruch	~ 4.000	In einem parallel zur Straße angrenzenden Streifen sowie südlich parallel zum Graben wurden Distel- und Brenneselherde ausgemäht (Ende Oktober).
Hartheiser Berg	~ 5.000	Auf den oberen nordwestlich gelegenen ehemaligen Ackerflächen wurden Distelherde ausgemäht (Mitte Oktober).
NSG „Nieheimer Tongruben“	~ 27.000	Unter Belassung von Säumen wurde auf der gesamten Ackerbrache eine Heumahd durchgeführt (Anfang Juli).
NSG „Kalktriften bei Willebadessen“	~ 6.000	Um die Ausbreitung unerwünschten Gehölze auf den Kalk-Halbtrockenrasen zu unterbinden wurden befahrbare Randbereiche auf der Selle, am Sengenbergraben und am Gerlan gemulcht (Anfang Juli).
Tannenkopf	~ 5.000	Heumahd einer Ackerbrache bei Lütgeneder (Mitte Juni).

9.4 Haus und Garten

Im Laufe des Jahres 2006 wurde im Steinernen Haus schwerpunktmäßig die naturkundliche Ausstellung ausgebaut. Hierzu wurden zwei freundlicherweise von der FH Lippe und Höxter überlassene Groß-Glasvitrinen übernommen. Neben Exponaten einer Vielzahl von Vögeln und verschiedener wild lebender heimischer Säugetiere sollen im biologisch-didaktischen Bereich Gebisse und Schädel sowie Gehörne diverser Tierarten ihre entwicklungsgeschichtlichen Verwandtschaftsbeziehungen und Ernährungsspezifika anschaulich machen.

Im Bereich des Gartens wurde 2006 die Schaupflanzen-Anlage mit heimischen Gewächsen ergänzt und gepflegt. Erstmals konnte im Herbst eine kleine Ernte reifer Trauben des Hausweinstocks an der Südwand eingebracht werden.

126

Auch für traditionell im Frühsommer aus dem engen Nest in der Südwand fallenden flügge Im Heft: Seitenumbruch hier! werdenden Nestlinge des Turmfalkenpaars bot der Garten die notwendigen Versteckmöglichkeiten, um sich ausreichend vor den diversen Hauskatzen zu schützen, hoffentlich entweder bis zur Verbringung nach Essentho (s. Kap. 7.9) oder bis zum ersten gelungenen Flug.

Im Rahmen des Pflanzen-Flohmarkts, der traditionell zusammen mit den anderen Vereinen im Steinernen Haus im Frühjahr durchgeführt wird, wurde der Öffentlichkeit auch der Garten am Steinernen Haus präsentiert (s. Kap. 8.1).

9.5 Literatur

Beinlich, B. & M. Lohr (2007): Tierwelt des NSG und NATURA 2000-Gebiets „Grundlose-Taubenborn“ bei Höxter. – Beitr. z. Naturkunde zw. Egge u. Weser 19: 41-59.

Beinlich, B. et al. (2005): Jahresbericht 2004 der Landschaftsstation im Kreis Höxter. – Beitr. z. Naturkunde zw. Egge u. Weser 17: 3-74.

Beinlich, B. et al. (2006): Jahresbericht 2005 der Landschaftsstation im Kreis Höxter. – Beitr. z. Naturkunde zw. Egge u. Weser 18: 88-116.

Biermann, H. (1995): Kartierung der Tagfalter und Zygaenen (Blutströpfchen) des Kreises Höxter und des angrenzenden Diemeltals. - Veröfftl. Naturkd. Ver. Egge-Weser 7: 5-37.

Christ, B. & B. Beinlich (2006): Von Rabenvögeln und Menschen – Oder: Die Vertreibung aus dem Paradies. – Beitr. z. Naturkunde zw. Egge u. Weser 18: 73-78.

Dudler et al. (1999): Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. – In: LÖBF/LafAO NRW [Hrsg.]: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. – LÖBF-Schr.R. 17: 575-626.

Fartmann, T. (2004a): Die Schmetterlingsgemeinschaften der Halbtrockenrasen-Komplexe des Diemeltals. Biozönologie von Tagfaltern und Widderchen in einer alten Hudelandschaft. – Abh. Westfäl. Museum Naturkunde 66 (1)

Fartmann, T. (2004b): Die Tagschmetterlings- und Widderchenfauna des Diemeltals im Wandel der letzten 150



Abb. 30: Ein Teil der Ausstellung im Steinernen Haus: Exponate von u. a. Kormoran und Graureiher vor Feuchtbiotop-Hintergrund (Foto: W. Köble)

Jahre. – Veröfftl. Naturkd. Ver. Egge-Weser 16: 3-24.

Fartmann, T., Dudler, H. & W. Schulze (2002): Zur Ausbreitung des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings *Aricia agestis* ([Denis & Schiffermüller], 1775) in Westfalen (Lep., Lycaenidae) - eine erste Übersicht. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft westfälischer Entomologen 18 (2): 41-48.

Hill, B. T. & B. Beinlich (2001): Kommentierte Artenliste der Heuschrecken des Kreises Höxter (Westf.) unter besonderer Berücksichtigung der Sichelschrecke *Phaneroptera falcata* (Poda, 1761). – Veröfftl. Naturkd. Ver. Egge-Weser 14: 59-61.

Lohr, M. & H.-D. Mitzka (2001): Die Libellenfauna der Weserrandsenke „Taubenborn“ bei Höxter (Insecta: Odonata). – Veröff. Naturkd. Ver. Egge-Weser 14: 31-50.

Pretschner (1998): Rote Liste der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Bearbeitungsstand 1995/96. – In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 87-111.

MUNLV (2003): Wanderfischprogramm Nordrhein-Westfalen - Phase 2003-2006. Herausgeber: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW, 40190 Düsseldorf.